



Tätigkeitsprogramm 2014 des Schweizerischen Bauernverbandes

***Programme d'activités 2014 de
l'Union Suisse des Paysans***



Inhaltsverzeichnis

I. Grundsätzliches und Vorbemerkungen	4
II. Schwerpunktthemen für die Landwirtschaft 2014	6
1. UNO-Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe	6
2. Raumplanung	7
3. Agrarpolitik	7
4. Energiepolitik	9
5. Qualitätsstrategie	9
6. Stabile Märkte	10
III. Interne Schwerpunktthemen 2014	11
1. Zusammenarbeit mit den Mitgliedorganisationen	11
2. Rechnungslegung	12
IV. Spezial- und Daueraufgaben der Departemente	13
1. Wirtschaft, Bildung & Internationales	13
2. Produktion, Märkte & Ökologie	16
3. Soziales & Dienstleistungen	20
4. Kommunikation & Services	24

Sommaire

I. Contexte général et remarques préalables	4
II. Thèmes-clés pour l'agriculture en 2014	6
1. Année internationale de l'agriculture familiale	6
2. Aménagement du territoire	7
3. Politique agricole	7
4. Politique énergétique	9
5. Stratégie Qualité	9
6. Des marchés stables	10
III. Thèmes-clés internes en 2014	11
1. Renforcement de la collaboration avec les organisations membres	11
2. Présentation des comptes	12
IV. Tâches spéciales et permanentes des départements	13
1. Economie, formation & relations internationales	13
2. Production, marché & écologie	16
3. Affaires sociales & prestataires de services	20
4. Communication & services internes	24

1. Grundsätzliches und Vorbemerkungen

Am 1. Januar 2014 treten die Gesetzesänderungen mit den neuen Ausführungsbestimmungen der Agrarpolitik 2014-2017 (AP 2014-17) in Kraft – die Schweizer Landwirtschaft steht damit einmal mehr vor verschiedensten Neuerungen. Seit 20 Jahren löst eine Reformetappe die nächste ab. Viele Betriebe haben diese Entwicklung nicht überstanden. In den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts existierten über 100 000 Bauernbetriebe, heute sind es keine 60 000 mehr. Kaum ein anderer Wirtschaftszweig hat eine derart schnelle Veränderung durchgemacht. Auch wenn die Preise für landwirtschaftliche Rohstoffe auf dem Weltmarkt tendenziell steigen, bleibt die Markt- und Preissituation unsicher und der Druck auf die einheimische Landwirtschaft infolge der sich weiter öffnenden Grenzen und der laufenden nationalen Reformen hoch. Bundesrat und Verwaltung forcieren diese Entwicklung in übertriebenem Masse.

Der SBV setzt alles daran, in der Politik und gegenüber den Marktpartnern die Anliegen der Bauernfamilien konsequent zu vertreten. Er engagiert sich dafür, dass dem schweizerischen Kostenumfeld entsprechende Produzentenpreise und damit auch angemessene Einkommen erzielt werden können und unterstützt die Branchen im Kampf um gute Preise und Verteidigung der Marktanteile.

Die genannten Feststellungen begründen die absoluten Schwerpunkte der Arbeit des SBV:

- Einsatz für politische Rahmenbedingungen, die unternehmerischen Bauernfamilien Handlungsspielraum lassen und angemessene Entschädigungen für ihre gemeinwirtschaftlichen Leistungen sichern.
- Kampf für faire, dem schweizerischen Kostenumfeld entsprechende Produzentenpreise.
- Einsatz gegen Grenzöffnung.
- Gezielte Kommunikations- und Werbemassnahmen für die Landwirtschaft, die mithelfen, den Absatz zu sichern und das Verständnis für die Anliegen der Bauernfamilien fördern.

Für den Einsatz des SBV gelten nachstehende Eckpfeiler:

- a) Der SBV setzt sich für eine ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltige Schweizer Landwirtschaft ein.
- b) Es müssen faire Produzentenpreise erzielt werden können, so dass die Bauernfamilien ein angemessenes mit der übrigen Wirtschaft vergleichbares Einkommen haben. Die negative Preisspirale ist in Zusammenarbeit mit den Fachorganisationen zu stoppen.
- c) Der SBV bekämpft neue Auflagen, welche die Produktion weiter verteuern.
- d) Der Produktionsstandort Schweiz muss für die Landwirtschaft günstiger werden. Gefragt sind griffige Massnahmen zur Senkung der Produktionskosten. Ebenfalls sind der administrative Aufwand für die Bauernbetriebe zu senken und die Kontrollen zu vereinfachen.
- e) Die Stellung der Landwirtschaft am Markt ist zu stärken und der Handlungsspielraum der Bauern auszubauen. Die Position der Schweizer Landwirtschaftsprodukte auf den Märkten des In- und Auslandes ist zu verbessern. Dazu gehört eine klar erkennbare und konsequent angewendete Herkunftsdeklaration (Swissness) und Qualitätsstrategie.

1. Contexte général et remarques préalables

L'entrée en vigueur, au 1er janvier 2014, des modifications législatives et des nouvelles dispositions d'exécution de la Politique agricole 2014-2017 (PA 2014-2017) place, une fois de plus, l'agriculture suisse devant une multitude de nouveautés. Depuis 20 ans, les réformes se succèdent. Beaucoup d'exploitations n'ont pas survécu à cette évolution. Il existait encore plus de 100 000 exploitations dans les années 1980, contre moins de 60 000 de nos jours. Il n'y a guère d'autre secteur de l'économie qui ait subi une transformation aussi rapide. Même si les prix des matières premières agricoles tendent à augmenter sur le marché mondial, l'incertitude règne sur le marché et quant aux prix, et la pression sur l'agriculture de notre pays reste forte suite à l'ouverture croissante des frontières et aux réformes en cours à l'échelle nationale. Le gouvernement et l'administration s'acharnent à accélérer cette évolution.

L'USP met tout en œuvre pour défendre de façon systématique les attentes des familles paysannes sur le plan politique et face aux partenaires de marché. Elle s'engage pour que les prix à la production correspondent au niveau des coûts en Suisse et garantissent des revenus rémunérateurs. Elle soutient les branches dans leur combat pour des prix corrects et le maintien de leurs parts de marché.

De ces constats se dégagent les priorités absolues de l'USP dans son travail:

- S'engager pour des conditions de base politiques qui offrent une liberté d'action aux familles paysannes dynamiques et qui leur assurent une rétribution adéquate de leurs prestations d'intérêt public.
- Lutter pour des prix à la production équitables et conformes au niveau des coûts en Suisse.
- Intervenir contre l'ouverture des frontières.
- Réaliser des mesures de communication et de publicité ciblées pour l'agriculture, lesquelles contribuent à garantir les ventes et à accroître la compréhension du public à l'égard des revendications des familles paysannes.

Les repères suivants guident l'USP dans son engagement:

- a) L'USP s'engage en faveur d'une agriculture suisse durable d'un point de vue économique, écologique et social.
- b) Des prix à la production équitables sont indispensables pour que les familles paysannes puissent gagner un revenu décent et comparable avec le reste de l'économie. De concert avec les organisations sectorielles, il y a lieu de tout mettre en œuvre pour stopper l'effondrement des prix.
- c) L'USP combat toutes les nouvelles prescriptions susceptibles de renchérir la production.
- d) La Suisse doit devenir moins chère pour la production agricole. Des mesures efficaces sont nécessaires afin de réduire les coûts de production. Il est également nécessaire d'alléger les formalités administratives et de simplifier les contrôles pour les familles paysannes.
- e) Il est essentiel de renforcer la position de l'agriculture sur le marché et d'élargir la marge d'action des paysans. La position des produits de l'agriculture suisse sur les marchés doit être améliorée, tant en Suisse qu'à l'étranger. L'utilisation systématique d'une marque d'origine reconnaissable (Swissness) et la stratégie de qualité font partie des mesures à prendre à cet effet.

- f) Die gesamte schweizerische Ernährungswirtschaft muss im Hinblick auf die zunehmende Konkurrenz auf den internationalen Märkten gestärkt werden. Dazu sind gemeinsame Anstrengungen der Produzenten, der Verarbeiter und der Vermarkter sowie eine sinnvolle Umsetzung der Ernährungssouveränität notwendig. Die Zusammenarbeit mit den wichtigsten Marktpartnern ist fortzusetzen und, wo nötig, zu intensivieren. Bei dieser Zusammenarbeit ist eine starke und geeinte Position der Produzenten anzustreben.
- g) Die Instrumente der Agrarpolitik müssen im Interesse der produzierenden Bauernbetriebe wirksam eingesetzt werden. Da in vielen Regionen Erwerbskombinationen wichtiger werden, muss der ländliche Raum als Ganzes über eine wirksame Regionalpolitik gestärkt werden.
- h) Bei Verhandlungen auf internationaler Ebene (WTO, Agrarfreihandelsabkommen) muss den Anliegen der multifunktionalen Landwirtschaft Rechnung getragen werden. Für die Schweiz sensible Produkte sind von Abkommen auszunehmen.
- i) Der SBV setzt sich dafür ein, Kulturland (insbesondere produktive Flächen) langfristig für die Landwirtschaft zu erhalten. Gleichzeitig soll zeitgemässes Bauen in der Landwirtschaftszone ermöglicht werden, um eine effiziente landwirtschaftliche Nutzung sicherzustellen.
- j) Die Kommunikation mit der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung muss im Interesse des Images der Landwirtschaft sowie des Produktabsatzes weitergeführt werden. Dabei gilt es, die umfassenden Leistungen der Landwirtschaft zugunsten der Allgemeinheit verstärkt zu betonen und das Verständnis für dem schweizerischen Kostenumfeld entsprechende Preise zu fördern.
- k) Um die Positionen des SBV weiter zu stärken, müssen diese auch gegenüber den Bauernfamilien kommuniziert werden. Dazu sind eine intensive Zusammenarbeit mit den Mitgliedorganisationen und eine aktive Medienarbeit erforderlich.
- l) Um den Bauernfamilien zu helfen, die vielfältigen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen, bietet ihnen der SBV massgeschneiderte, kostengünstige und qualitativ hoch stehende Dienstleistungen an.
- m) Der SBV strebt an, das landwirtschaftliche Organisationswesen zu vereinfachen und dadurch die Effizienz der Interessenvertretung weiter zu verbessern.
- f) L'industrie agroalimentaire suisse tout entière doit être renforcée, afin de pouvoir faire face à la concurrence accrue sur les marchés internationaux. Cela nécessite des efforts concertés de la part des producteurs, des transformateurs et du commerce, ainsi qu'une concrétisation adéquate de la notion de souveraineté alimentaire. Il y a lieu de poursuivre et de renforcer si nécessaire la collaboration avec les principaux partenaires du marché. L'objectif en l'espèce est de réunir tous les producteurs autour d'une position commune solide.
- g) Les instruments de la politique agricole doivent être utilisés de manière efficace, dans l'intérêt des exploitations agricoles productrices. Comme les revenus combinés prennent une importance croissante dans de nombreuses régions, il convient de renforcer l'espace rural dans son ensemble au moyen d'une politique régionale efficace.
- h) Lors de négociations sur le plan international (OMC, accord de libre-échange agricole), il s'avère essentiel de tenir compte des attentes d'une agriculture multifonctionnelle. Les produits suisses sensibles sont à exclure des accords.
- i) L'USP s'engage pour préserver à long terme les terres cultivables (en particulier les terres productives) pour l'agriculture. En même temps, il est nécessaire de permettre des constructions modernes en zone agricole, afin de garantir une activité agricole efficace.
- j) Il faut poursuivre la communication avec la population non agricole afin de cultiver la bonne image de l'agriculture et de stimuler les ventes. Dans ce contexte, il y a lieu d'insister encore davantage sur l'éventail très complet des prestations fournies par les agriculteurs à la communauté et d'accroître la compréhension pour les prix induits par le niveau des coûts en Suisse.
- k) Pour donner encore plus de poids aux positions de l'USP, il est indispensable de les communiquer aussi aux familles paysannes. Cela nécessite une collaboration intense avec les organisations membres ainsi qu'un important travail de relations médias.
- l) L'USP propose aux familles paysannes des prestations sur mesure, de haute qualité et à des prix modiques, afin de les aider à relever les nombreux défis qui se posent à elles.
- m) L'USP entend simplifier le système des organisations agricoles et, de ce fait, encore améliorer l'efficacité de la défense d'intérêts dans l'agriculture.

II. Schwerpunktthemen für die Landwirtschaft 2014

1. UNO-Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe

Ausgangslage

Die UNO erklärte das Jahr 2014 zum Internationalen Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe. Mehrere Organisationen, die sich in ihrer Arbeit massgeblich um die Anliegen der bäuerlichen Familienbetriebe in der Schweiz oder im Ausland kümmern, schlossen sich – unter dem Vorsitz des SBV – zu einem nationalen Komitee zusammen und bereiten Aktivitäten in der ganzen Schweiz vor. Nebst dem SBV sind im Komitee die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete, der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband, HELVETAS Swiss Intercooperation und Swissaid vertreten. Dieses Komitee kooperiert eng mit dem Landwirtschaftlichen Informationsdienst, Agridea, Agroscope, dem Bundesamt für Landwirtschaft und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit.

Ziele

- Bedeutung der bäuerlichen Familienbetriebe für die Schweiz und deren Bevölkerung verdeutlichen.
- Perspektiven zur zukunftsfähigen Weiterentwicklung der bäuerlichen Familienbetriebe aufzeigen.
- Über die Nutzung neuer Medien die Zielgruppe der 20- bis 40-jährigen anpeilen und ihr Interesse für die Landwirtschaft und das Spezielle der bäuerlichen Familienbetriebe in der Schweiz wecken.

Massnahmen

- Im Situationsbericht 2013 des SBV und an der Neujahrsmedienkonferenz im Januar 2014 das Thema «bäuerliche Familienbetriebe» in den Mittelpunkt stellen.
- Im Rahmen des Projekts «Mein Bauer/meine Bäuerin», das in die Basiskommunikation «Gut, gibt's die Schweizer Bauern» eingebettet ist, den Alltag der Bauernfamilien aus verschiedenen Regionen der Schweiz – aber auch aus dem Ausland – vorstellen. Dies erfolgt durch regelmässige Berichte auf dem sozialen Netzwerk Facebook.
- «Mein Bauer/meine Bäuerin» wo immer möglich auch in die übrigen Projekte der Basiskommunikation integrieren: Internet- und Messeauftritte, 1. August-Brunch, Stallvisite, Lockposten usw.
- Mit einer Mediakampagne «Mein Bauer/meine Bäuerin» bei der Zielgruppe der 20- bis 40-jährigen bekannt machen.
- Nationale Konferenz zur Diskussion der Rolle, Zukunft und Herausforderungen der bäuerlichen Familienbetriebe organisieren.
- Dialog unter den Bäuerinnen durch einen Bäuerinnenaustausch zwischen der Schweiz und Entwicklungsländern fördern. Schwerpunkt bildet dabei der Tag der Bäuerin im Rahmen der OLMA in St. Gallen.
- Grundlagenmaterial zum UNO-Jahr und den Aktivitäten zur Verfügung stellen und die Internetseite www.familyfarming.ch pflegen.
- Andere, regionale Projekte im Zusammenhang mit dem UNO-Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe unterstützen.

II. Thèmes-clés pour l'agriculture en 2014

1. Année internationale de l'agriculture familiale

Contexte

L'ONU a proclamé 2014 Année internationale de l'agriculture familiale. Plusieurs organisations ayant pour principale vocation de s'occuper des besoins des exploitations paysannes familiales en Suisse et à l'étranger se sont unies, sous l'égide de l'USP, pour former un comité national et préparer des activités liées à cette année dans toute la Suisse. Outre l'USP, le comité se compose du Groupement suisse pour les régions de montagne, de l'Union suisse des paysannes et des femmes rurales, d'Helvetas Swiss Intercooperation et de Swissaid. Ce comité collabore étroitement avec le LID, AGRIDEA, Agroscope, l'Office fédéral de l'agriculture et la Direction du développement et de la coopération.

Objectifs

- Rendre compte de l'importance que revêtent les exploitations paysannes familiales pour la Suisse et ses habitants.
- Dégager des perspectives porteuses d'avenir pour le développement des exploitations paysannes familiales.
- Viser le groupe des 20 à 40 ans en utilisant les nouveaux médias et susciter l'intérêt de ce public cible pour l'agriculture et, en particulier, pour les exploitations paysannes familiales en Suisse.

Mesures

- Centrer le rapport de situation 2013 de l'USP et la conférence de presse du début d'année sur la thématique de l'agriculture familiale.
- Dans le cadre du projet «Un paysan / une paysanne dans ma liste d'amis», qui s'inscrit dans la communication de base «Proches de vous. Les paysans suisses», présenter le quotidien de familles paysannes provenant des différentes régions de Suisse mais aussi de l'étranger, par des publications régulières sur le réseau social Facebook.
- Intégrer autant que possible «Un paysan / une paysanne dans ma liste d'amis» dans les autres projets de la communication de base: sites web, présences à des foires, Brunch du 1er août, visites d'étable, chemins didactiques, etc.
- Faire connaître «Un paysan / une paysanne dans ma liste d'amis» auprès du groupe des 20 à 40 ans par une campagne médias.
- Organiser une conférence nationale pour débattre du rôle, de l'avenir et des défis des exploitations paysannes familiales.
- Promouvoir le dialogue entre les paysannes par un échange entre paysannes de Suisse et de pays en voie de développement avec, comme point central, la journée des paysannes à l'OLMA à St-Gall.
- Mettre à disposition du matériel de base sur l'Année internationale de l'agriculture familiale et tenir à jour le site web www.familyfarming.ch.
- Soutenir d'autres projets régionaux ayant trait à l'Année internationale de l'agriculture familiale des Nations Unies.

2. Raumplanung

Ausgangslage

Nachdem das Schweizer Stimmvolk am 3. März 2013 die Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG) gut hiess, ist die Umsetzung der 1. Etappe nun in vollem Gange. Sobald die Arbeiten an der Verordnung und Wegleitung abgeschlossen sind, tritt das revidierte Raumplanungsgesetz 2014 in Kraft. Danach werden die kantonalen Bau- und Planungsgesetze sowie die Richtpläne angepasst.

Bereits steht nun die 2. Revisionsstufe vor der Tür, die 2014 in Vernehmlassung gehen wird. Für die Landwirtschaft ist dabei das Bauen ausserhalb der Bauzone, zu der die Landwirtschaftszone zählt, von zentraler Bedeutung. Neben der RPG-Revision ist der SBV insbesondere auch beim Kulturlandschutz und bei der Sicherung von Fruchtfolgeflächen gefordert.

Ziele

- Sich für eine praxistaugliche und konsequente Umsetzung der bisherigen wie auch neuen Regelungen einsetzen.
- Die Kantone sorgen dafür, dass die Mehrwertabschöpfung dem Kulturlandschutz zu Gute kommt.
- In der Landwirtschaftszone zeitgemässe Gebäude und Wohnraum zugunsten einer effizienten Nutzung erstellen können und neue Einschränkungen verhindern.
- Das Potential von landwirtschaftsnahen Tätigkeiten besser ausschöpfen.

Massnahmen

- Die Ausgestaltung der Verordnung und Wegleitung zur 1. Etappe sowie die Arbeiten zur 2. Etappe der RPG-Revision verfolgen und zu den Vorlagen und Vernehmlassungen Stellung nehmen.
- Grundlagen zur Ausgestaltung des RPG und zum Kulturlandschutz erarbeiten.
- Die Meinungsbildung innerhalb der Landwirtschaft mithilfe einer Arbeitsgruppe koordinieren.
- Die Mitgliederorganisationen regelmässig über den Verlauf der Revision informieren.
- Mit den wichtigen Akteuren wie dem Bundesamt für Raumentwicklung, dem Rat für Raumordnung, der Schweizerischen Kommission für Immobilienfragen und weiteren nach praktikablen Lösungen suchen.
- Mit einer vierteiligen Artikelserie in der Agrarpresse die Bauernfamilien zu Themen der Raumplanung informieren.

3. Agrarpolitik

3a Agrarpolitik 2018 - 21ff

Ausgangslage

Das eidgenössische Parlament bereinigte die AP 2014-17 in der Frühjahrssession 2013. Kernstück ist ein neues Direktzahlungssystem. Der Bundesrat wird die die neuen Ausführungsbestimmungen voraussichtlich im Oktober 2013 beschliessen und sie gleichzeitig mit den Gesetzesänderungen auf den 1. Januar 2014 in Kraft setzen. Unabhängig von der Umsetzung der AP 2014-17 muss sich der SBV frühzeitig mit der weiteren Ausrichtung der Schweizer Landwirtschaft und der nächsten Reformetappe befassen. Nur so kann der er die Agrarpolitik der kommenden Jahre aktiv mitbestimmen.

2. Aménagement du territoire

Contexte

Après l'acceptation de la révision de la loi sur l'aménagement du territoire par le peuple suisse le 3 mars 2013, la mise en œuvre de la première étape bat son plein. Dès que les travaux portant sur l'ordonnance et la directive seront achevés, la loi révisée sur l'aménagement du territoire entrera en vigueur en 2014. Ensuite, ce sont les lois cantonales sur la construction et l'aménagement, ainsi que les plans directeurs qui feront l'objet d'adaptations.

La deuxième étape de la révision approche à grands pas et sera mise en consultation en 2014. Pour l'agriculture, les constructions hors de la zone à bâtir, donc aussi sur les terrains en zone agricole, revêtent une très grande importance. Outre la révision de la LAT, l'USP devra en particulier veiller à la protection des terres cultivables et à la préservation des surfaces d'assolement.

Objectifs

- S'engager pour une application des anciennes et des nouvelles réglementations qui soit compatible avec la pratique et efficace.
- Veiller, pour les cantons, à ce que le prélèvement de la plus-value soit affecté à la protection des terres cultivables.
- Pouvoir construire des bâtiments et des habitations modernes et adaptés à une utilisation efficace dans les zones agricoles, et empêcher l'apparition de nouvelles restrictions.
- Permettre de mieux exploiter le potentiel des activités proches de l'agriculture.

Mesures

- Suivre l'élaboration de l'ordonnance et de la directive relatives à la première étape, ainsi que les travaux liés à la deuxième étape de la révision de la LAT et prendre position sur les projets et lors des consultations.
- Elaborer des bases concernant l'aménagement de la LAT et la protection des terres cultivables.
- Coordonner le processus de formation d'opinion dans l'agriculture à l'aide d'un groupe de travail.
- Informer les organisations membres à intervalles réguliers sur le déroulement de la révision.
- Rechercher des solutions praticables avec des acteurs importants comme l'Office fédéral du développement territorial, le Conseil de l'organisation du territoire, la Commission suisse pour les questions immobilières et d'autres encore.
- Informer les familles paysannes sur des thèmes ayant trait à l'aménagement du territoire par une série d'articles dans la presse agricole.

3. Politique agricole

3a Politique agricole 2018-2021ss

Contexte

Les Chambres fédérales ont finalisé la Politique agricole 2014-2017 lors de la session de printemps 2013. La nouvelle ordonnance sur les paiements directs en représente la pièce maîtresse. Le Conseil fédéral entend arrêter les nouvelles dispositions d'exécution en octobre 2013 et les faire entrer en vigueur en même temps que les modifications législatives, au 1er janvier 2014. Quelles que soient les décisions qui seront prises dans le cadre de la mise en place de la PA 2014-2017, l'USP doit réfléchir le plus tôt possible à l'orientation à donner à l'agriculture suisse et à la prochaine réforme. Ce n'est que de cette manière que l'USP pourra influencer la politique agricole pour les années à venir.

Ziele

- Strategie der zukünftigen Schweizer Landwirtschaft definieren, die von einer grossen Mehrheit der Mitgliedorganisationen des SBV mitgetragen wird.
- Ziele festlegen, die im Rahmen dieser Vision erreicht werden müssen und deren Realisierung kontrollieren.
- Konkrete Massnahmen vorschlagen, um die definierten Ziele zu erreichen.

Massnahmen

- Die Auswirkungen der AP 2014-17 auf die landwirtschaftlichen Betriebe aufzeigen und dort, wo Probleme auftreten, konkrete Lösungsvorschläge vorbringen.
- Den Gremien des SBV – insbesondere dem Vorstand und der Landwirtschaftskammer – eine Vision zur Diskussion und Genehmigung unterbreiten, welche der Schweizer Landwirtschaft Zukunftsperspektiven eröffnet und die gesteckten Ziele sowie einen Massnahmenkatalog beinhaltet.
- Diese Vision in Behörden- und politischen Kreisen auf nationaler und kantonalen Ebene kommunizieren.
- Neue Berechnung der SAK-Faktoren (Postulat Müller) gemäss den Forderungen des SBV durchsetzen.

3b Volksinitiative

Ausgangslage

1996 sagte das Volk Ja zum neuen Verfassungsartikel 104 zur Landwirtschaft und ihren Aufgaben. Damals herrschte im Bereich Lebensmittel in den meisten Teilen der Welt Überfluss. Unterdessen hat sich die Situation verändert: Die langfristige Versorgung der wachsenden Menschheit mit sicheren Lebensmitteln ist eine der grossen Herausforderungen der Zukunft. Die Agrarpolitik 2014-17 antizipiert aus Sicht des SBV die globalen Herausforderungen zu wenig. Der Vorstand schlägt der Delegiertenversammlung deshalb die Lancierung einer Volksinitiative für einen zusätzlichen Verfassungsartikel vor.

Über deren definitive Lancierung und den Zeitplan entscheidet die Delegiertenversammlung am 20. November 2013.

Ziele

- Die Volksinitiative «Weniger Kulturlandverlust, mehr Ernährungssicherheit» umsetzen.
- Die Initiative mit den dafür notwendigen 100 000 Unterschriften vor Ende 2014 einreichen.

Massnahmen

- Initiativtext definieren und durch die Bundeskanzlei prüfen lassen.
- Argumentation entwerfen und verbandsinterne wie -externe Kreise darüber informieren, um eine möglichst breite Unterstützung zu erlangen.
- Nach möglichen Allianzpartnern suchen.
- Kampagne zur Unterschriftensammlung in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen starten.

Objectifs

- Définir une stratégie pour l'avenir de l'agriculture suisse qui pourra compter sur le soutien d'une grande majorité des organisations membres de l'USP.
- Fixer les objectifs à atteindre dans le cadre de cette stratégie et en contrôler la réalisation.
- Proposer des mesures concrètes permettant d'atteindre les objectifs fixés.

Mesures

- Exposer les répercussions de la PA 2014-2017 sur les exploitations agricoles et, là où des problèmes apparaissent, proposer des solutions concrètes.
- Soumettre pour discussion et approbation aux organes de l'USP, en particulier au Comité et à la Chambre d'agriculture, une stratégie offrant des perspectives d'avenir à l'agriculture suisse et comprenant les objectifs à atteindre ainsi qu'une liste de mesures.
- Communiquer cette stratégie auprès des autorités et des milieux politiques, tant sur le plan fédéral que cantonal.
- Imposer la nouvelle méthode de calcul des facteurs UMOS (postulat Leo Müller) selon les exigences de l'USP.

3b Initiative populaire

Contexte

En 1996, le peuple votait OUI au nouvel article constitutionnel 104, relatif à l'agriculture et au rôle qu'elle remplit. A l'époque, la quantité de denrées alimentaires disponibles dépassait les besoins quasiment partout dans le monde. Entre-temps, la situation a changé: l'approvisionnement à long terme avec des denrées alimentaires sûres d'une population mondiale en constante augmentation est l'un des grands enjeux de l'avenir. L'USP trouve que la politique agricole 2014-2017 anticipe trop peu les enjeux globaux. Le Comité propose donc à l'Assemblée des délégués de lancer une initiative populaire pour ajouter un article constitutionnel.

L'Assemblée des délégués décidera du lancement définitif de l'initiative et du calendrier pour ce projet le 20 novembre 2013.

Objectifs

- Mettre en œuvre l'initiative populaire «Réduire les pertes de terres cultivables, augmenter la sécurité alimentaire».
- Il faut transmettre l'initiative avec les 100 000 signatures nécessaires avant fin 2014.

Mesures

- Définir le texte de l'initiative et le faire contrôler par la Chancellerie fédérale.
- Elaborer une argumentation et faire circuler l'information à l'interne et dans les cercles extérieurs afin de s'assurer un soutien le plus large possible.
- Chercher des partenaires potentiels.
- Lancer la campagne pour la récolte de signatures en collaboration avec les organisations membres.

4. Energiepolitik

Ausgangslage

Die Energiestrategie 2050 stellt für die Landwirtschaft eine grosse Herausforderung, aber auch eine Chance dar. Die Schweizer Bäuerinnen und Bauern sind schon seit Langem in der Produktion von erneuerbarer Energie tätig und besitzen ein beträchtliches Ausbaupotential. Im Strombereich kann die Landwirtschaft zukünftig die doppelte Menge des heutigen Verbrauches an erneuerbarem Strom herstellen. Die Energiestrategie 2050 wird deshalb eine Umwälzung der gesamten Schweizer Energielandschaft bedeuten. Dafür braucht es Verbesserungen bei den Rahmenbedingungen, um die Produktion erneuerbarer Energien auf dem Bauernhof zu fördern. Weiter können in der Landwirtschaft in den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz beträchtliche Mengen an Strom und Treibhausgasen eingespart werden.

Um die Potentiale der Landwirtschaft im Bereich der Energie und des Klimas zu mobilisieren, gründete der SBV zusammen mit weiteren Partnern 2011 die Plattform AgroCleanTech (ACT).

Ziele

- Die Energiepolitik 2050 im Sinne der Landwirtschaft ausgestalten.
- Die Bauern in Fragen der Energieproduktion, der Energieeffizienz und des Klimaschutzes auf dem Bauernhof aufklären und beraten.
- ACT stärken und weiter ausbauen.

Massnahmen

- Auf die Umgestaltung der Energiepolitik des Bundes durch gezieltes Lobbying aktiv Einfluss nehmen. Sich insbesondere an der politischen Debatte zur kostendeckenden Einspeisevergütung beteiligen.
- Die Plattform ACT weiterentwickeln: Partnerschaften suchen, Entwicklung eines Energie- und Klimachecks, Ausbau der Plattform und Vernetzung mit der landwirtschaftlichen Forschung sowie Pilotprojekte in den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz schweizweit umsetzen.
- Die Interessen der Landwirtschaft im Energie- und Klimabereich vertreten.

5. Qualitätsstrategie

Ausgangslage

Die Schweizerische Land- und Ernährungswirtschaft hat 2012 mit dem Unterzeichnen der Charta der Qualitätsstrategie ihr Bekenntnis zu einer Qualitätsproduktion und einer Zusammenarbeit über die Branchen hinweg manifestiert. Eine Kerngruppe, die Landwirtschaft, Handel und Verarbeitung vereint, arbeitet daran, die Strategie mit Inhalten zu füllen. Als sogenanntes Leuchtturmprojekt wird die Konkretisierung einer «Schweizer Proteinstrategie» als Beispiel für eine nachhaltige und konsumentenorientierte Produktion vorangetrieben. Parallel dazu ist die Kommunikation zur Qualitätsstrategie so auszugestalten, dass die einzelnen Partner einen konkreten Mehrwert durch ihr Bekenntnis zur Qualitätsstrategie erhalten. Dazu gehört auch das Anstreben einer gemeinsamen Dachmarke.

Die Swissness-Vorlage konnte 2013 endlich vom Parlament verabschiedet werden. Ganz im Sinne des SBV sollen Produkte nur dann als schweizerisch ausgelobt werden dürfen, wenn der Rohstoffanteil zu mindestens 80% aus der Schweiz stammt. Es gilt nun, die Konkretisierung auf Verordnungsstufe zu begleiten und entsprechend der Vorgabe des Parlaments praktikable Vorgaben zu schaffen.

4. Politique énergétique

Contexte

Pour l'agriculture, la Stratégie énergétique 2050 représente non seulement un grand défi, mais offre aussi des opportunités. Les agriculteurs et agricultrices suisses se sont lancés depuis longtemps dans la production d'énergie renouvelable et, pourtant, ce secteur leur offre encore un potentiel de développement considérable. A l'avenir, l'agriculture pourrait produire deux fois plus d'électricité renouvelable qu'elle n'en consomme aujourd'hui. C'est pourquoi la Stratégie énergétique 2050 va conduire à une transformation totale du paysage énergétique suisse. Des améliorations sont indispensables au niveau des conditions cadres, afin de promouvoir la production d'énergie renouvelable à la ferme. Sur les plans de l'efficacité énergétique et de la protection du climat, l'agriculture pourrait en outre réduire encore de manière considérable sa consommation d'électricité et ses émissions de gaz à effet de serre.

Afin de valoriser les potentiels de l'agriculture dans les domaines de l'énergie et du climat, l'USP et d'autres parties prenantes ont fondé l'agence AgroCleanTech (ACT) en 2011.

Objectifs

- Aménager la politique énergétique 2050 dans l'intérêt de l'agriculture.
- Renseigner et informer les agriculteurs sur les questions relatives à la production d'énergie, l'efficacité énergétique et la protection du climat à la ferme.
- Consolider ACT et en poursuivre le développement.

Mesures

- Exercer une influence active sur la réorientation de la politique énergétique de la Confédération en menant un lobbying ciblé. Participer en particulier au débat politique sur la rétribution à prix coûtant du courant injecté.
- Poursuivre le développement de l'agence ACT: sceller des partenariats, développer un bilan énergétique et climatique, élargir la plateforme et nouer des contacts avec la recherche agricole, concrétiser des projets pilotes dans toute la Suisse dans les domaines de l'efficacité énergétique et de la protection du climat.
- Défendre les intérêts de l'agriculture dans le domaine énergétique et climatique.

5. Stratégie Qualité

Contexte

Par la signature de la charte de la Stratégie Qualité en 2012, le secteur agricole et agroalimentaire suisse a affirmé sa volonté de s'engager en faveur d'une production de qualité et d'une collaboration entre toutes les branches. Un groupe-pilote, réunissant agriculture, commerce et transformation, est en train de donner corps à cette stratégie. Un «projet phare» consiste à faire avancer la concrétisation d'une «stratégie suisse sur les protéines» en tant qu'exemple d'une production durable et tournée vers les besoins des consommateurs. Parallèlement, il faut concevoir la communication autour de la Stratégie Qualité de manière à ce que l'engagement en faveur de la Stratégie Qualité apporte une plus-value concrète à toutes les parties prenantes. La volonté de créer une marque commune fait aussi partie de cette démarche.

Les Chambres fédérales ont enfin adopté le projet Swissness en 2013. Comme l'a demandé l'USP, un produit déclaré «suisse» devra contenir au moins 80% de matière première suisse. Il s'agit à présent d'accompagner la concrétisation

Ziele

- Die Grundsätze der Qualitätsstrategie-Charta innerhalb der verschiedenen Marktbeziehungen umsetzen.
- Die Identifikation der ganzen Wertschöpfungskette mit der Qualitätsstrategie stärken.
- Eine rasche, glaubwürdige und praktikable Umsetzung der Swissness-Vorlage sicherstellen, die Ausnahmen restriktiv regelt.

Massnahmen

- Das Leuchtturmprojekt Schweizer Proteinstrategie im Rahmen der Qualitätsstrategie konkretisieren und mit Partnern umsetzen.
- Die Qualitätsstrategie aktiv weiterentwickeln und verfeinern. Das beinhaltet unter anderem die Planung und Umsetzung konkreter Projekte.
- Die gemeinsame Dachmarke konkretisieren.
- Ein Kommunikationskonzept zur Qualitätsstrategie ausarbeiten.
- An der Ausgestaltung der Verordnungen zur Umsetzung der Swissness-Vorlage aktiv mitarbeiten und Druck ausüben, damit sie möglichst rasch umgesetzt wird.

6. Engagement in Marktfragen

Ausgangslage

Die Erlöse der Schweizer Landwirtschaft durch den Verkauf der Agrarprodukte belaufen sich auf rund 9,2 Mia. Franken. Diese Zahl bringt zum Ausdruck, dass die Lage auf den Agrarmärkten für die wirtschaftliche Situation und die Einkommen der Bauerfamilien matchentscheidend und ein Engagement der landwirtschaftlichen Interessenvertretung von grösster Wichtigkeit ist. Der SBV prüfte daher 2012 seine Rolle und seine Aufgaben im Bereich der Marktfragen und beschloss einige Anpassungen. So will der SBV beispielsweise künftig die Aktivitäten der Landwirtschaft auf den Märkten vermehrt koordinieren, indem mit den wichtigsten am Markt tätigen Organisationen systematisch der Austausch gesucht wird. Der SBV wird künftig in Marktfragen eine noch aktivere Rolle einnehmen.

Ziele

- Angemessene Preise für Landwirtschaftsprodukte erzielen.
- Geeinter Auftritt der Landwirtschaft in Marktfragen.
- Übergeordnete Strategie der Landwirtschaft in Marktfragen festlegen.
- Position der Landwirtschaft auf den Märkten stärken.
- Mehrwert für Landwirtschaftsbetriebe über die Marktprogramme des SBV schaffen.

Massnahmen

- Gruppe aus Vertretern von am Markt tätigen landwirtschaftlichen Organisationen zur Bearbeitung von strategischen Marktfragen einsetzen.
- Märkte ständig beobachten.
- Regelmässig mit den Marktpartnern das Gespräch suchen.
- Bei Fehlentwicklungen auf den Märkten rasch intervenieren.
- Interessen der Landwirtschaft bei Übernahmebedingungen, Einkaufsbestimmungen, Handelsusancen usw. verteidigen.
- Sich für gute politische Rahmenbedingungen einsetzen, z.B. bei den Mitteln für das Schoggigesetz.
- Die erfolgreichen Marktprogramme (QM-Schweizer Fleisch, Kuh-Programm mit Mc Donald's, Programm Alplamm) weiterführen und -entwickeln.

au niveau de l'ordonnance et de mettre au point des prescriptions praticables et conformes aux exigences du Parlement.

Objectifs

- Mettre en œuvre les principes de la charte de la Stratégie Qualité dans le cadre des différentes relations commerciales.
- Amener toute la chaîne de création de valeur à s'identifier davantage avec la Stratégie Qualité.
- Garantir une mise en œuvre rapide, crédible et praticable du projet Swissness avec des règles strictes pour les exceptions.

Mesures

- Concrétiser le projet phare «stratégie suisse sur les protéines» dans le cadre de la Stratégie Qualité et le mettre en œuvre avec des partenaires.
- Poursuivre activement le développement de la Stratégie Qualité et l'affiner. Cela comprend, entre autres, la planification et la mise en œuvre de projets concrets.
- Concrétiser l'idée d'une marque commune.
- Elaborer un plan de communication autour de la Stratégie Qualité.
- Prendre une part active dans l'aménagement des ordonnances relatives à la mise en œuvre du projet Swissness et faire pression pour qu'il soit mis en œuvre rapidement.

6. Engagement dans des questions de marché

Contexte

Les recettes que l'agriculture suisse génère par la vente de produits agricoles s'élèvent à 9,2 milliards de francs. Ce chiffre montre que la conjoncture des marchés agricoles a un impact absolument décisif sur la situation économique et le revenu des familles paysannes et que l'engagement de la défense professionnelle agricole revêt une immense importance. Par conséquent, en 2012, l'USP a examiné son rôle et ses tâches s'agissant des questions de marché et a décidé d'effectuer certaines adaptations. A titre d'exemple, l'USP veut davantage coordonner les activités de l'agriculture sur les marchés à l'avenir, en cherchant systématiquement l'échange avec les principales organisations actives sur le marché. L'USP jouera un rôle encore plus actif dans les questions de marché à l'avenir.

Objectifs

- Réaliser des prix adéquats pour les produits agricoles.
- Veiller à ce que l'agriculture s'exprime d'une seule voix sur les questions de marché.
- Définir la stratégie globale de l'agriculture pour les questions de marché.
- Renforcer la position de l'agriculture sur les marchés.
- Créer une plus-value pour les exploitations agricoles au moyen des programmes commerciaux de l'USP.

Mesures

- Instituer un groupe réunissant des représentants des organisations agricoles actives sur le marché pour traiter des questions de marché stratégiques.
- Assurer une veille permanente des marchés.
- Rechercher régulièrement le dialogue avec les partenaires de marché.
- Intervenir sans délai en cas d'évolutions indésirables sur les marchés.
- Défendre les intérêts de l'agriculture pour les conditions de prise en charge, les dispositions d'achat, les usages commerciaux, etc.
- S'engager pour des conditions cadres favorables sur le plan politique, p.ex. dans le cas des moyens financiers pour la loi chocolatière.
- Maintenir et développer les programmes commerciaux à succès (AQ-Viande Suisse, programme de viande de bœuf pour McDonald's, programme «agneau d'alpage»).

III. Interne Schwerpunktthemen 2014

1. Zusammenarbeit mit den Mitgliedorganisationen

Ausgangslage

Für eine erfolgreiche Standesvertretung ist unter anderem ein hoher Organisationsgrad und Einigkeit von grosser Bedeutung. Für den SBV ist es daher unumgänglich, dass seine Positionen breit getragen werden. Kenntnisse über die Arbeit des SBV und Verständnis für seine Stellungnahmen sind zudem wichtig für die Bereitschaft der bäuerlichen Basis, Mitgliederbeiträge zu bezahlen. Die im Jahr 2012 durchgeführte Befragung zeigte auf, wo die Erwartungen der Mitgliedorganisationen des SBV liegen.

Ziele

- Austausch und Koordination des SBV mit seinen Mitgliedern optimieren und damit den Basisbezug stärken.
- Synergienmöglichkeiten nutzen.
- Hohe Akzeptanz für die Arbeit des SBV und Verständnis für dessen Positionen erzielen.
- Präsenz einer SBV-Vertretung an allen Jahresversammlungen der kantonalen Bauernverbände gewährleisten.
- SBV-Vertretung an 75% der Fachorganisationen und weiteren Mitgliedorganisationen sicherstellen.

Massnahmen

- SBV-Vertretung an Versammlungen systematisch organisieren, um die Zielvorgabe zu erfüllen. An den Anlässen aktiv präsent sein, die Schwerpunktthemen des SBV vorstellen und die laufenden Tätigkeiten erläutern.
- Treffen mit Mitglied- und Partnerorganisationen gezielt durchführen.
- Informationstag für neue Funktions- und VerantwortungsträgerInnen in den Mitgliedorganisationen durchführen.
- (Gast-)Teilnahme einer SBV-Vertretung in Vorständen sicherstellen, wenn für den SBV entscheidende Fragen behandelt werden.
- Sich stärker in der Bereichen Berglandwirtschaft, Ökologie, Spezialkulturen, Junglandwirte, Bio-, Klein- und Nebenerwerbsbetriebe engagieren.
- Kantonale Bauernverbände überzeugen, dass sie junge LandwirtInnen in den Vorstand einbeziehen.
- Den Geschäftsstellen der Mitgliedorganisationen regelmässig und gezielt Informationen über die aktuellen Dossiers liefern.
- KOL-Sitzungen mehr zum Austauschforum ausbauen.
- Mit der neu eingeführten jährlichen Plattformsitzung die Koordination der Basiskommunikation «Gut, gibt's die Schweizer Bauern» verbessern, die Aktivitäten stärker mit jenen der Mitgliedorganisationen vernetzen und den gegenseitigen Austausch fördern.
- Neue und ausgebauten Tätigkeitsfelder nach aussen sichtbar machen und kommunizieren sowie mehr gemeinsame Projekte (z.B. im Dienstleistungsbereich) realisieren.

III. Thèmes-clés internes en 2013

1. Renforcement de la collaboration avec les organisations membres

■ Contexte

Afin d'assurer une défense professionnelle efficace, il est essentiel, entre autres, de disposer d'un niveau d'organisation élevé et de parler d'une seule voix. Pour l'USP, il est donc indispensable que ses positions puissent s'appuyer sur un large soutien. Par ailleurs, il est important de faire connaître le travail de l'USP et que ses prises de position soient comprises pour que la base paysanne reste disposée à payer des cotisations de membre. L'enquête menée en 2012 a montré quelles sont les attentes des organisations membres à l'égard de l'USP.

Objectifs

- Optimiser l'échange et la coordination de l'USP avec ses membres et, de ce fait, renforcer les liens avec la base.
- Utiliser les possibilités de synergie.
- Recueillir une très large adhésion en faveur du travail de l'USP et de la compréhension pour les positions qu'elle défend.
- Représenter l'USP à toutes les assemblées annuelles des chambres cantonales d'agriculture.
- Représenter l'USP au sein de 75% des organisations sectorielles et d'autres organisations membres.

Mesures

- Organiser une représentation systématique de l'USP aux assemblées afin d'atteindre cet objectif. Prendre une part active lors des assemblées, présenter les thèmes prioritaires de l'USP et expliquer les activités en cours.
- Organiser des rencontres ciblées avec des organisations membres et partenaires.
- Organiser une journée d'information pour les nouveaux collaborateurs et dirigeants des organisations membres.
- Assurer une participation de l'USP (comme invitée) aux séances des comités lorsque des questions décisives pour l'USP y sont traitées.
- S'engager davantage dans les domaines que sont l'agriculture de montagne, l'écologie, les cultures spéciales, les jeunes agriculteurs, les exploitations bio, les petites exploitations, les exploitations à titre accessoire.
- Convaincre les chambres cantonales d'agriculture d'intégrer des jeunes agriculteurs dans leurs comités.
- Fournir des informations régulières et ciblées sur les dossiers actuels aux secrétariats des organisations membres.
- Faire évoluer les séances de la COD vers un forum d'échange
- Améliorer la coordination de la communication de base «Proches de vous. Les paysans suisses» au moyen de la nouvelle séance annuelle de la plateforme, améliorer les synergies entre les activités de l'USP et celles des organisations membres et encourager l'échange mutuel.
- Communiquer et rendre visibles les domaines d'activité nouveaux ou élargis et réaliser davantage de projets communs (p.ex. dans le domaine des services).

2. Rechnungslegung

Ausgangslage

Das von der Bundesversammlung am 23. Dezember 2011 verabschiedete neue Rechnungslegungsrecht schafft eine einheitliche Ordnung für alle juristischen Personen sowie Einzelunternehmen und Personengesellschaften mit einem Umsatz von mindestens 500 000 Franken. Diese Unternehmen müssen neu unter anderem einen Lagebericht sowie eine Geldflussrechnung erstellen und im Anhang zusätzliche Angaben offen legen. Die Bestimmungen traten am 1. Januar 2013 in Kraft, wobei die Unternehmen zwei Jahre Zeit haben, sich an die neue Rechtslage anzupassen. Ab Geschäftsjahr 2015 ist das Gesetz zwingend anzuwenden.

Weiter wuchs der Umfang der Rechnungslegung des SBV – und damit die Komplexität – in den letzten Jahren markant, so dass diese gleichzeitig auch hinsichtlich Verständlichkeit und Transparenz angepasst werden muss.

Ziele

- Sich rechtzeitig mit den Rechtsänderungen vertraut machen und die Rechnungslegung des SBV auf das neue Recht ausrichten.
- Einführung der neuen Rechnungslegung ab dem Jahr 2015
- Für die Gremien und Mitgliedorganisationen des SBV eine transparente und nachvollziehbare Rechnung erstellen.
- Mit Quartalreportings eine ständige Übersicht über den Stand der Jahresrechnung gewährleisten.

Massnahmen

- Die notwendigen Ergänzungen und Anpassungen vornehmen, welche die neue Rechnungslegung mit sich bringt, so zum Beispiel eine Geldflussrechnung erstellen.
- Quartalreportings optimieren und ausbauen.
- Bilanzierungsrichtlinien erstellen.
- Effektive Ist-Zahlen ausweisen.

2. Présentation des comptes

Contexte

Le nouveau droit comptable, adopté par l'Assemblée fédérale le 23 décembre 2011, institue un régime harmonisé pour toutes les personnes morales, ainsi que les entreprises individuelles et les sociétés de personnes réalisant un chiffre d'affaires supérieur à 500 000 francs. Ces entreprises devront désormais, entre autres, établir un rapport annuel, intégrer un tableau des flux de trésorerie et fournir des informations supplémentaires dans l'annexe aux comptes. Les dispositions sont entrées en vigueur au 1er janvier 2013, mais les entreprises ont deux ans pour s'adapter à la nouvelle législation. Elles devront impérativement appliquer les nouvelles dispositions à compter de l'exercice 2015.

En outre, la présentation des comptes de l'USP a pris beaucoup d'ampleur et, par conséquent, gagné en complexité ces dernières années, d'où la nécessité de l'adapter aussi en termes de compréhensibilité et de transparence.

Objectifs

- Se familiariser à temps avec les modifications légales et mettre la présentation des comptes de l'USP en conformité avec le nouveau droit.
- Introduire la nouvelle présentation des comptes à partir de 2015.
- Etablir des comptes clairs et transparents pour les organes et les organisations membres de l'USP.
- Assurer un suivi permanent des états financiers au moyen de reportings trimestriels.

Mesures

- Effectuer les compléments et les adaptations nécessaires suite à l'entrée en vigueur du nouveau droit comptable, comme la création d'un tableau des flux de trésorerie.
- Optimiser et développer les reportings trimestriels.
- Elaborer des directives pour la présentation du bilan.
- Fournir des chiffres effectifs.

IV. Spezial- und Daueraufgaben der Departemente

1. Wirtschaft, Bildung und Internationales

Spezialaufgaben 2014

Neue Landwirtschaftsformen

Ziele

- Bilanz der aktuellen Lage in der Schweiz und im Ausland erstellen.
- Chancen und Risiken für die neuen Landwirtschaftsformen abschätzen.
- Mögliche Konflikte zwischen diesen neuen Landwirtschaftsformen und der heutigen Landwirtschaft beurteilen.
- Empfehlungen formulieren, welche die Positionierung zu diesem Thema vereinfachen – insbesondere im Hinblick auf die AP 2018-21 ff.

Massnahmen

- Den 2013 begonnenen Bericht redigieren und abschliessen.
- Die verschiedenen Akteure, die neue Landwirtschaftsformen umgesetzt haben, treffen und sich mit ihnen austauschen.

Bilaterale Freihandelsabkommen

Ziele

- Die Auswirkungen von bilateralen Freihandelsabkommen auf die Schweizer Landwirtschaft einschätzen und unsere Anliegen in die Diskussion einbringen.
- Keine Zugeständnisse bei jenen Freihandelsabkommen machen, welche die Schweizer Produktion konkurrieren.

Massnahmen

- Zwei Berichte über die Auswirkungen der Freihandelsabkommen mit Indien bzw. den ASEAN Staaten erstellen und auf der Webseite publizieren.
- Mit den Botschaften Indiens und der ASEAN Staaten je ein Treffen abhalten und die gegenseitigen Interessen austauschen.
- Die Anliegen des SBV via Verbindungsgruppe des SECO, Agrarexportplattform des BLW und Zollexpertenkommission wie auch über den Direktkontakt mit den Bundesämtern einbringen.

Senkung der Produktionskosten

Ziele

- Die gesetzlichen Rahmenbedingungen optimieren, damit die Produktionskosten gesenkt werden können.
- Die Akteure in der Landwirtschaft für das Thema Kostenoptimierung sensibilisieren.
- Landwirtschaftliche Kooperationsformen stärken.

Massnahmen

- Schlussfolgerungen aus der Evaluation ausgewählter Kostenoptimierungsprojekte ziehen und anwenden.
- Abschlussbericht zum Projekt Optimierung der gesetzlichen Rahmenbedingungen in der Landwirtschaft verfassen.
- Zukünftige Aufgabenbereiche der Arbeitsgruppe Kostenoptimierung definieren.
- In der Projektsteuerungsgruppe Kooperation mitarbeiten.

IV. Tâches spéciales et permanentes des départements

1. Economie, formation et relations internationales

Tâches spéciales 2014

Nouvelles formes d'agriculture

Objectifs

- Dresser un bilan de la situation actuelle en Suisse et à l'étranger.
- Evaluer les opportunités et les risques pour ces nouvelles formes d'agriculture.
- Evaluer les conflits possibles entre ces nouvelles formes d'agriculture et l'agriculture existante.
- Formuler certaines recommandations pour faciliter le positionnement de l'USP sur ce sujet, notamment en perspective de la PA 2018-21 ss.

Mesures

- Rédiger et finaliser le rapport commencé en 2013.
- Rencontrer et échanger avec les différents acteurs ayant mis en place de nouvelles formes d'agriculture.

Accords bilatéraux de libre-échange

Objectifs

- Evaluer les répercussions d'accords de libre-échange sur l'agriculture suisse et faire part de nos attentes dans la discussion.
- Refuser toute concession dans le cas d'accords de libre-échange qui instaureraient une concurrence à la production suisse.

Mesures

- Rédiger deux rapports sur les effets des accords de libre-échange avec l'Inde et les Etats de l'ASEAN et les publier sur le site web.
- Tenir une rencontre avec les ambassades d'Inde et des Etats de l'ASEAN pour un échange autour des intérêts respectifs.
- Relayer les attentes de l'USP par l'intermédiaire du groupe de liaison du SECO, du GT Agroexport de l'OFAG

Diminution des coûts de production

Objectifs

- Optimiser les conditions cadres légales afin de pouvoir réduire les coûts de production.
- Sensibiliser les acteurs du monde agricole à l'optimisation des coûts.
- Renforcer les formes de coopération agricole.

Mesures

- Tirer les enseignements d'une sélection de projets d'optimisation des coûts et les mettre en pratique.
- Rédiger un rapport final sur le projet d'optimisation des conditions cadres légales dans l'agriculture.
- Définir les futurs domaines d'activité du groupe de travail «optimisation des coûts».
- Collaborer au comité de pilotage du projet «Coopération».

Bildung

Ziele

- Die Überprüfung der neuen Grundbildung Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) und Eidg. Berufsattest (EBA) bis Ende April abschliessen und bis Ende November die Eckpunkte zur Überarbeitung der Bildungsverordnung und des Bildungsplans festlegen.
- An den SwissSkills Bern im September 2014 einen fairen Wettbewerb sicherstellen und damit der Berufsbildung im Berufsfeld Landwirtschaft zu einem nachhaltigen Auftritt verhelfen.
- Den Berufsbildungsfonds unter Einbezug der Pferdberufe bis Ende 2014 konsolidieren.
- Die Attraktivität der höheren Berufsbildung in der Landwirtschaft steigern, so dass die Abschlüsse zunehmen (Berufsprüfung plus 10%, Meisterprüfung konstant gegenüber dem mehrjährigen Mittel).

Massnahmen

- Dienstleistungen zugunsten der Berufsbildung im Rahmen der Verbundpartnerschaft (Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt) erbringen.
- Die Aus- und Weiterbildung von Berufsbildnern, ÜK-Instruktoren und Prüfungsexperten unterstützen.
- Die Qualität des Qualifikationsverfahrens auf allen Stufen steigern und damit die Qualitätssicherung in der Berufsbildung sicherstellen.
- Die Berufsbildungswerbung über Marketing und attraktive Kommunikationsmittel im Berufsfelds Landwirtschaft fördern.
- Die neuen Prüfungsordnungen der höheren Berufsbildung (Berufs- und Meisterprüfung) einführen.

Statistik

Ziele

- Revision der Nahrungsmittel- und Mengenbilanz abschliessen, Versorgungsbilanzen für ausgewählte Produkte umsetzen.
- Revision des Produzentenpreisindex (PPI) und der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) einleiten.
- Statistik für Rohholzpreise ausbauen und als Statistik-Quelle für das Bundesamt für Statistik etablieren.
- Bodenpreisstatistik etablieren.
- Lohnerhebung familienfremder landwirtschaftlicher Angestellter durchführen.

Massnahmen

- Revision des Aussenhandelssystems 2012 für die Nahrungsmittelbilanz übernehmen und Versorgungsbilanz für ausgewählte Produkte (an erster Stelle Getreide) einführen.
- Gewichtungsschemas und Auswahl der Preisquellen für die Revision des PPI erstellen.
- Revision der LGR in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik umsetzen.
- Rohholzpreisstatistik an die Bedürfnisse des Bundesamts für Statistik anpassen und ausbauen.
- Die vorhandenen Angaben des Geschäftsbereichs Treuhand und Schätzungen zu Pachtzinsen und Bodenpreisen auswerten und systematisieren.
- Repräsentative Lohnerhebung nach dem Muster der Erhebung 2009 realisieren.

Formation

Objectifs

- Conclure, jusqu'à la fin avril, la vérification de la nouvelle formation de base au niveau du certificat fédéral de capacité (CFC) et de l'attestation fédérale de formation professionnelle (AFP) et définir, jusqu'à la fin novembre, les points essentiels pour le remaniement de l'ordonnance sur la formation professionnelle et du plan de formation.
- Garantir un concours équitable aux SwissSkills Berne en septembre 2014, afin de conforter à long terme la bonne image de la formation professionnelle dans le champ professionnel de l'agriculture.
- Consolider le fonds en faveur de la formation professionnelle en y intégrant les métiers liés au cheval d'ici à fin 2014.
- Augmenter l'attrait de la formation professionnelle supérieure dans l'agriculture, afin d'accroître le nombre de diplômés (hausse de l'ordre de 10% pour les examens professionnels et niveau constant pour l'examen de maîtrise en moyenne pluriannuelle).

Mesures

- Proposer des services pour la formation professionnelle dans le cadre du principe du partenariat tripartite (Confédération, cantons et organisations du monde du travail).
- Soutenir la formation initiale et continue pour les formateurs, instructeurs de CIE et experts d'examen.
- Accroître la qualité de la procédure de qualification à tous les niveaux et ainsi garantir la qualité de la formation professionnelle.
- Promouvoir la publicité pour la formation professionnelle en réalisant du marketing et des outils de communication attrayants dans le cadre du champ professionnel de l'agriculture.
- Introduire les nouveaux règlements d'examen de la formation professionnelle supérieure (examens professionnels et examen de maîtrise).

Statistique

Objectifs

- Boucler la révision du bilan alimentaire et quantitatif, mettre en œuvre les bilans d'approvisionnement pour des produits choisis.
- Démarrer la révision de l'indice des prix à la production (IPP) et des comptes économiques de l'agriculture (CEA).
- Développer la statistique des prix du bois brut et l'imposer comme source statistique pour l'Office fédéral de la statistique.
- Mettre en place une statistique des prix fonciers.
- Réaliser l'enquête sur les salaires de la main-d'œuvre agricole extra-familiale.

Mesures

- Inclure la révision du système du commerce extérieur 2012 pour le bilan alimentaire et introduire le bilan d'approvisionnement pour des produits choisis (en premier lieu les céréales).
- Elaborer le schéma de pondération et la sélection des sources de prix pour la révision de l'IPP.
- Réaliser la révision des CEA en collaboration avec l'Office fédéral de la statistique.
- Adapter et développer la statistique des prix du bois brut en fonction des besoins de l'Office fédéral de la statistique.
- Evaluer et systématiser les données existantes de la division Fiduciaire et estimations concernant les fermages et les prix fonciers.
- Effectuer une enquête représentative sur les salaires selon le modèle de l'enquête de 2009.

Daueraufgaben

Generell

- Die generellen Veränderungen aufmerksam verfolgen, um schnell reagieren und die Strategie des SBV für die Landwirtschaft gemäss den neuen Bedingungen anpassen zu können.
- Den Gremien des SBV neue Entwicklungsmöglichkeiten und Strategieansätze für die Landwirtschaft und den Verband vorschlagen.
- In Arbeitsgruppen mitarbeiten, in denen die zukünftige Strategie der Schweizer Landwirtschaft thematisiert wird.
- Den jährlichen Situationsbericht schreiben und veröffentlichen, der sich jeweils einem zentralen Thema annimmt und entscheidende Fragen für die Zukunft aufwirft.

Internationale Beziehungen

- Die laufenden Verhandlungen im Rahmen der WTO, mit der Europäischen Union oder mit anderen Staaten eng begleiten und die Entwicklungen der gemeinsamen Agrarpolitik in der EU verfolgen.
- Die Sensibilität von Schweizer Produkten in Bezug auf die Marktöffnung analysieren.
- Die Zusammenarbeit und den Austausch mit dem europäischen Bauernverband COPA, der World Farmers Organisation sowie den Bauernverbänden in den Nachbarländern stärken.
- Grundlagen und Positionen über internationale Themen erarbeiten, in den Gremien des SBV diskutieren und über die Fachpresse verbreiten.
- Beurteilungen und Szenarien zu den Auswirkungen internationaler Abkommen ausarbeiten.

Agrarpolitik

- Die beiden Dossiers Agrar- und Regionalpolitik proaktiv betreuen, um die Interessen der Landwirtschaft zu verteidigen und den bäuerlichen Familien Perspektiven zu bieten.
- Die gefassten Positionen zur Agrarpolitik an Versammlungen inner- und ausserhalb der Landwirtschaft vertreten.
- Simulationsmodelle entwickeln, um geplante oder vorhersehbare Veränderungen zu analysieren.
- Mit der Forschung und anderen wichtigen Akteuren zusammenarbeiten, um die Grundlagen für die Landwirtschaft zu verbessern.
- Die Arbeit des Parlaments verfolgen und dabei die Interessen der Landwirtschaft einbringen. Besonderes Augenmerk gilt gesetzlichen Änderungen oder finanzpolitischen Fragen.

Statistik

- Regelmässige Publikation von Statistiken, die es erlauben, die Entwicklung des Agrarsektors zu verfolgen.
- Mit den verschiedenen Partnern im Bereich Datenlieferung und -nutzung zusammenarbeiten, insbesondere mit dem BLW, dem Bundesamt für Statistik und den Organisationen des Primärsektors.
- Die statistischen Werkzeuge laufend an die technische Entwicklung und an neue Bedürfnisse anpassen.

Tâches permanentes

Généralités

- Assurer un suivi minutieux de l'évolution générale, afin de pouvoir réagir dans les meilleurs délais et adapter la stratégie de l'USP pour l'agriculture en cas de nouvelles tendances.
- Proposer aux organes de l'USP des nouveaux axes de développement concernant la stratégie de l'agriculture suisse et de l'Union.
- Participer aux groupes de travail traitant du développement de la stratégie future de l'agriculture suisse.
- Rédiger et publier le rapport de situation annuel de la situation l'agriculture suisse, dont chaque parution est consacrée à un thème essentiel et soulève des questions décisives pour l'avenir.

Relations internationales

- Suivre de près les négociations en cours, que ce soit au niveau de l'OMC, entre la Suisse et l'Union européenne ou d'autres Etats, ainsi que l'évolution de la politique agricole communautaire.
- Analyser la sensibilité des produits suisses dans l'optique de l'ouverture des marchés.
- Maintenir la collaboration et l'échange d'informations avec le COPA, l'Organisation mondiale des agriculteurs et les organisations de défense professionnelle des pays voisins.
- Elaborer des bases et des positions sur des thèmes internationaux, en discuter dans les organes de l'USP et les faire connaître à travers la presse spécialisée.
- Etablir des estimations et des scénarios sur les effets des éventuels accords internationaux.

Politique agricole

- Assurer un suivi proactif des deux dossiers de la politique agricole et de la politique régionale, afin de défendre les intérêts de l'agriculture et d'ouvrir des perspectives aux familles paysannes.
- Défendre les positions adoptées sur la politique agricole à des assemblées à l'intérieur et à l'extérieur de l'agriculture.
- Développer des modèles de simulation, afin d'analyser des changements prévus ou prévisibles.
- Collaborer avec la recherche et d'autres acteurs importants afin d'améliorer les bases de l'agriculture.
- Suivre les travaux du Parlement et faire valoir les intérêts de l'agriculture. Attacher une attention particulière aux modifications de lois ou aux questions de politique financière.

Statistique

- Publier des statistiques régulières permettant de suivre l'évolution du secteur agricole.
- Collaborer avec les différents partenaires dans le domaine de la fourniture ou de l'utilisation de données statistiques, en particulier avec l'OFAG, l'Office fédéral de la statistique et les organisations du secteur primaire.
- Adapter en permanence les instruments statistiques aux évolutions techniques et aux nouveaux besoins.

Regionalentwicklung und Berglandwirtschaft

- Die aktuellen Themen behandeln und die spezifischen Interessen der Landwirtschaft im Berggebiet in die Gremien des SBV einbringen.
- Mit der Durchführung von Konferenzen der Bauernverbände im Berggebiet (in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete) Probleme frühzeitig erkennen und Aktivitäten koordinieren.
- Berg- und regionalpolitische Themen verfolgen und bei der Ausarbeitung von Positionen und Stellungnahmen im Sinne der Berglandwirtschaft mitwirken (z.B. bei der Umsetzung und Konkretisierung der Motion Maissen).

Bildung

- Die Umsetzung der Bildungsverordnungen der drei- und zweijährigen Grundbildung (EFZ und EBA) aus der Sicht der Berufsorganisationen zielgerichtet und qualitätsorientiert unterstützen.
- Auskünfte über die landwirtschaftliche Berufsbildung erteilen. Lernende, Lehrmeister, Eltern und Arbeitsstellen in Bildungsfragen beraten.
- Modulabschlüsse und Schlussprüfungen der Berufs- und Meisterprüfung bearbeiten.
- Eidgenössische Fachausweise und Diplome ausstellen und Diplomfeier in der Deutschschweiz durchführen.
- Stellungnahmen zu Bildungserlassen erarbeiten.
- Die Gremien unterstützen, die im Bereich der Aus- und Weiterbildung tätig sind, wie EBBK, Edition LMZ und Arbeitgebernnetzwerk für Berufsbildung.

Sekretariat der Organisation der Arbeitswelt, Oda AgriAliForm

Der Geschäftsbereich Bildung führt das Sekretariat der Oda AgriAliForm, die gesamtschweizerisch und für das ganze Berufsfeld Landwirtschaft aktiv ist. Das Mandat beinhaltet die folgenden Aufgaben:

- Das Sekretariat der Gremien der Oda wie Delegiertenversammlung, Vorstand, Fondkommission, Aufsichtskommission ÜK, Koordinations- und Arbeitsgruppen führen.
- Die Website www.agri-job.ch betreiben.
- Den allgemein verbindlichen Berufsbildungsfonds führen.
- Den Stand für Bildungsmessen und andere Anlässe zugunsten der Berufsbildungswerbung unterhalten und disponieren.

2. Produktion, Märkte und Ökologie**Spezialaufgaben 2014****Stärkung Tiergesundheit**

Das Parlament beauftragte den Bundesrat, gemeinsam mit der Branche bis Ende 2014 Strategien zur Reduktion des Antibiotikaeinsatzes und zur Eindämmung der Resistenzproblematik zu entwickeln. Die Branche muss sich engagieren und generelle Anstrengungen unternehmen, damit Tierarzneimittel noch gezielter eingesetzt werden. Weiter muss mit den Tierärzten Lösungen gesucht werden, um auch künftig eine flächendeckende hochqualitative Versorgung mit veterinärmedizinischen Leistungen sicherzustellen.

Ziele

- Die Anliegen der Tierhalter in der Strategie des Bundes zur Reduktion des Antibiotikaeinsatzes und zu den Antibiotikaresistenzen aufnehmen.

Développement régional et agriculture de montagne

- Traiter les thèmes actuels et les intérêts particuliers de l'agriculture dans les régions de montagne et les soumettre aux organes de l'USP.
- Identifier à temps les problèmes en organisant des conférences des chambres d'agriculture des régions de montagne (en collaboration avec le Groupement suisse pour les régions de montagne) et coordonner les activités.
- Suivre les thèmes liés à la montagne et à la politique régionale et participer à l'élaboration de prises de position dans l'intérêt de l'agriculture de montagne (p.ex. pour la mise en œuvre et la concrétisation de la motion Maissen).

Formation

- Soutenir, du point de vue des organisations professionnelles, une mise en œuvre de qualité et conforme aux objectifs des ordonnances sur la formation professionnelle relatives aux formations professionnelles initiales de deux et trois ans (CFC et AFP).
- Fournir des informations sur la formation professionnelle agricole. Prodiguer des conseils aux apprentis, formateurs, parents et autorités en matière de formation.
- Remanier les épreuves finales des modules et de l'examen professionnel et de maîtrise.
- Remettre les certificats et les diplômes fédéraux professionnels et organiser la remise des diplômes en Suisse alémanique.
- Rédiger des prises de position sur des décrets concernant la formation.
- Soutenir les organismes actifs dans la formation initiale et continue (p.ex. la CFFP, édition-lmz et le Réseau patronal pour la formation professionnelle).

Secrétariat de l'organisation du monde du travail, OrTra AgriAliForm

La division Formation dirige le secrétariat de l'organisation du monde du travail (OrTra) AgriAliForm, active dans le domaine de l'agriculture en Suisse. Le mandat est le suivant:

- Diriger le secrétariat des instances de l'OrTra comme l'Assemblée des délégués, le Comité, la commission du fonds, la commission de surveillance CIE, les groupes de coordination et de travail.
- Gérer le site internet www.agri-job.ch.
- Administrer le fonds à caractère obligatoire en faveur de la formation professionnelle.
- Entretien et gérer le stand utilisé lors des salons de la formation et à d'autres occasions pour faire la promotion de la formation professionnelle.

2. Production, marché et écologie**Tâches spéciales 2014****Renforcement de la santé animale**

Le Parlement avait chargé le Conseil fédéral de développer, de concert avec la branche, des stratégies pour réduire l'utilisation d'antibiotiques et pour endiguer la problématique des résistances d'ici à fin 2014. La branche doit s'engager et faire des efforts en général pour que les médicaments vétérinaires soient utilisés de manière encore plus ciblée. En outre, il faut trouver des solutions avec les vétérinaires afin de garantir, aussi à l'avenir, des soins vétérinaires de première qualité dans toute la Suisse.

Objectifs

- Intégrer les attentes des éleveurs dans la stratégie de la Confédération pour réduire l'utilisation d'antibiotiques et relative aux résistances aux antibiotiques.

- Eine flächendeckende Versorgung mit veterinärmedizinischen Leistungen zu wirtschaftlichen Bedingungen sicherstellen.

Massnahmen

- Bei der Ausarbeitung der vom Parlament in Auftrag gegebenen Strategie zur Reduktion des Antibiotikaeinsatzes und der Eindämmung der Resistenzen eine aktive Rolle einnehmen.
- Mit der Landwirtschaft generelle Massnahmen zur Optimierung des Einsatzes von Tierarzneimitteln diskutieren und prüfen.
- Bei der Kommunikation eine aktive Rolle einnehmen.
- Eine gemeinsame Arbeitsgruppe mit den Tierärzten führen, in der Vorschläge über künftige Zusammenarbeitsmodelle zwischen Tierhaltern und Veterinären ausgearbeitet werden.

Sicherung Nutztierfütterung

Die Fütterung unserer Nutztiere entwickelte sich unlängst zu einem öffentlichen Thema. Insbesondere der Import von Kraftfutter – vor allem auch aufgrund der Einfuhr von Futtermitteln – wird teilweise sehr kontrovers diskutiert. Der SBV erstellte zur Thematik der Nutztierfütterung bereits 2011 einen Grundlagenbericht. Aufgrund der Bedeutung wird das Thema der Versorgung mit Futtermitteln auch im Kontext der Qualitätsstrategie behandelt.

Ziele

- Anteil des eingesetzten Kraftfutters aus der Schweiz erhöhen.
- Versorgung mit Futtermitteln aus der Schweiz und dem Ausland sichern.
- Der Öffentlichkeit ein differenziertes Bild über die Nutztierfütterung in der Schweiz verschaffen.

Massnahmen

- Eine aktive Rolle bei der Ausarbeitung der Massnahmen zur nachhaltigen Eiweissfütterung der Nutztiere einnehmen.
- Im Soja Netzwerk Schweiz mitwirken mit dem Ziel, den Anteil nachhaltig produzierter Soja in der Schweiz weiter zu erhöhen.
- Kommunikation über die Situation in der Schweizer Nutztierfütterung intensivieren, insbesondere darüber, dass rund 90% des eingesetzten Futters aus der Schweiz stammen.
- Engagement für politische Rahmenbedingungen zur Förderung des Anbaus von Futtergetreide und Futtermitteln in der Schweiz ausbauen.

Strategie Pflanzenzüchtung

Das BLW erarbeitet mit allen Interessengruppen eine Strategie zur Pflanzenzüchtung in der Schweiz. Diese soll bis im August 2014 spruchreif sein. Der SBV übernimmt eine aktive Rolle in diesem Prozess.

Ziel

- Strategie erarbeiten, welche die Pflanzenzüchtung in der Schweiz für alle strategisch wichtigen Kulturen langfristig stärkt.

Massnahmen

- In Zusammenarbeit mit den Mitgliedorganisationen den Handlungsbedarf feststellen.
- Die Anliegen der Landwirtschaft über die Arbeitsgruppe und den Stakeholderworkshop des BLW in die nationale Strategie einbringen.
- Den Prozess sowie die Umsetzung begleiten.

- Garantir l'accès à des prestations de médecine vétérinaire dans tout le pays, et ce, à des conditions économiques.

Mesures

- Jouer un rôle actif dans l'élaboration de la stratégie, commandée par le Parlement, pour réduire l'utilisation d'antibiotiques et endiguer les résistances.
- Discuter et examiner avec l'agriculture des mesures générales permettant d'optimiser le recours aux médicaments vétérinaires.
- Jouer un rôle actif sur le plan de la communication.
- Tenir un groupe de travail commun avec les vétérinaires pour élaborer des propositions concernant les futurs modèles de collaboration entre éleveurs et vétérinaires.

Assurer l'alimentation des animaux de rente

L'alimentation de nos animaux de rente est devenue une affaire publique récemment. En particulier les importations d'aliments concentrés, surtout en raison des importations de protéines fourragères, provoquent parfois de fortes controverses. En 2011 déjà, l'USP avait rédigé un rapport de base sur la thématique de l'alimentation des animaux de rente. Compte tenu de son importance, le thème de l'approvisionnement en protéines fourragères est aussi traité dans le contexte de la Stratégie Qualité.

Objectifs

- Augmenter la part d'aliments concentrés en provenance de Suisse.
- Garantir l'approvisionnement en protéines fourragères de Suisse et de l'étranger.
- Donner au public une image différenciée de l'alimentation des animaux de rente en Suisse.

Mesures

- Assumer un rôle actif dans l'élaboration des mesures pour une alimentation protéique durable des animaux de rente.
- Participer au Réseau suisse pour le soja dans le but de continuer d'accroître la part de soja produit de façon durable en Suisse.
- Renforcer la communication sur la situation de l'alimentation des animaux de rente en Suisse, en insistant sur le fait que 90% du fourrage utilisé provient de Suisse.
- Accroître l'engagement en faveur de conditions cadres politiques favorables à la culture de céréales fourragères et de protéines fourragères en Suisse.

Stratégie pour les obtentions végétales

L'OFAG élabore avec tous les groupes d'intérêt une stratégie pour les obtentions végétales en Suisse. Elle devrait être au point en août 2014. L'USP prend une part active dans ce processus.

Objectif

- Elaborer une stratégie permettant de renforcer à long terme les obtentions végétales pour toutes les cultures qui revêtent une importance stratégique en Suisse.

Mesures

- Définir les mesures nécessaires en collaboration avec les organisations membres.
- Incorporer les attentes de l'agriculture dans la stratégie nationale par l'intermédiaire du groupe de travail et de l'atelier des parties prenantes de l'OFAG.
- Assurer le suivi du processus et de la mise en œuvre.

Revision Landesversorgungsgesetz

2013 wurde das totalrevidierte Landesversorgungsgesetz in die Vernehmlassung geschickt. Die Finanzierung der Pflichtlager durch die Einführung einer Erstinverkehrbringerabgabe soll nach wie vor als Möglichkeit im Gesetz beibehalten werden. Der SBV ist strikt gegen diese Art der Finanzierung. Es gilt nun, die Verordnungen entsprechend zu beeinflussen.

Ziele

- Den Bund in die Pflicht nehmen, die Finanzierung der Pflichtlager zu übernehmen, wenn sie nicht mehr durch Importe gewährleistet werden kann.
- Die Erstinverkehrbringerabgabe findet keinen Eingang in die Verordnungen zum Landesversorgungsgesetz.

Massnahmen

- Den Prozess der Totalrevision sowie das politische Lobbying begleiten.
- Networking mit verschiedenen Partnern zur Eliminierung der Erstinverkehrbringerabgabe.

Biodiversitätsstrategie

Im April 2012 nahm der Bundesrat die Strategie Biodiversität Schweiz an. Ein Aktionsplan soll die Ziele konkretisieren und Massnahmen zusammenfassen, um die Erhaltung der Biodiversität in unserem Land langfristig sicherzustellen. 2014 wird dieser dem Bundesrat zur Genehmigung vorgelegt. Die verschiedenen Massnahmen des Aktionsplans sind bis 2020 umzusetzen.

Ziel

- Sicherstellen, dass die Umsetzung des Aktionsplans Strategie Biodiversität Schweiz für die Schweizer Landwirtschaft keine Einschränkungen und Zusatzkosten zur Folge hat.

Massnahmen

- Die kantonalen Bauernverbände über die laufenden politischen und administrativen Arbeiten informieren.
- Die Massnahmen, welche die Landwirtschaft betreffen, aktiv mitgestalten.
- Bei Bedarf die nötigen Schritte bei den zuständigen Behörden einleiten, um die negativen Folgen des Aktionsplans für die Landwirtschaft zu minimieren.

Daueraufgaben

Allgemein

- Die Interessenvertretung zwischen dem SBV und seinen Mitgliedorganisationen koordinieren, unter anderem über die Fachkommissionen Viehwirtschaft und Pflanzenbau.
- Die kantonalen- und Fachorganisationen bei produktionstechnischen, politischen und marktrelevanten Fragestellungen unterstützen.
- Den Kontakt mit Verarbeitern, Verteilern, Organisationen aus Gastronomie und Hotellerie sowie den Konsumenten pflegen.
- Die Produzenteninteressen in eidgenössischen Kommissionen zum Schutz geografischer Herkunftsangaben, in der eidgenössischen Kommission für internationale Lebensmittelsicherheit und diversen weiteren Begleitgremien und Arbeitsgruppen vertreten.
- Eine produzenten- und marktgerechte Anpassung der Rahmenbedingungen bewirken und die Stellung der Produzenten festigen.
- Fragestellungen in Spezialbereichen wie Gen- und Nanotechnologie, Stammzellenforschung, Wald Holzmarkt, Jagd und Pflichtlager bearbeiten sowie in den entsprechenden Gruppen und Gremien mitwirken.

Révision de la loi sur l'approvisionnement du pays

En 2013, la révision totale de la loi sur l'approvisionnement du pays a été mise en consultation. Le financement des réserves obligatoires au moyen d'une retenue sur le premier à commercialiser doit rester inscrit comme possibilité dans la loi. L'USP est strictement opposée à ce type de financement. Il s'agit à présent d'influer sur les ordonnances.

Objectifs

- Exiger de la Confédération qu'elle se charge du financement des réserves obligatoires si celui-ci ne peut plus être garanti par les importations.
- Empêcher que la retenue sur le premier à commercialiser figure dans les ordonnances relatives à la loi sur l'approvisionnement du pays.

Mesures

- Assurer le suivi de la révision total et du lobbying politique.
- Entretenir des contacts avec divers partenaires en vue de supprimer la retenue sur le premier à commercialiser.

Stratégie biodiversité

En avril 2012, le Conseil fédéral a approuvé la Stratégie biodiversité Suisse. Un plan d'action est censé concrétiser les objectifs et résumer les mesures afin de garantir la sauvegarde de la biodiversité dans notre pays à long terme. Il sera soumis pour approbation au Conseil fédéral en 2014. La mise en œuvre des différentes mesures du plan d'action devra se produire d'ici 2020.

Objectif

- S'assurer que la mise en œuvre du plan d'action de la Stratégie biodiversité Suisse n'entraîne pas de restrictions, ni de coûts supplémentaires pour l'agriculture suisse.

Mesures

- Informer les chambres cantonales d'agriculture des travaux politiques et administratifs en cours.
- Collaborer à la concrétisation des mesures qui concernent l'agriculture.
- Entreprendre, si nécessaire, des démarches auprès des autorités compétentes afin de minimiser les effets dommageables à l'agriculture des mesures du plan d'action.

Tâches permanentes

Généralités

- Coordonner la défense d'intérêts entre l'USP et ses organisations membres, entre autres par l'intermédiaire des commissions spécialisées «Production animale» et «Production végétale».
- Soutenir les organisations cantonales et sectorielles dans les questions relatives à la technique de production, à la politique et au marché.
- Entretenir des contacts avec les transformateurs, les distributeurs, les organisations de la restauration et de l'hôtellerie, ainsi que les consommateurs.
- Défendre les intérêts des producteurs aux commissions fédérales pour la protection des indications d'origine géographique, à la commission fédérale pour la sécurité alimentaire internationale et au sein de divers autres comités d'accompagnement et groupes de travail.
- Chercher à obtenir une mise en adéquation des conditions cadres, pour qu'elles répondent aux exigences des producteurs et du marché, et consolider la position des producteurs.
- Traiter des questions concernant des domaines spéciaux, comme le génie génétique, la nanotechnologie, la recherche sur les cellules souches, le marché du bois de forêt, la chasse et les réserves obligatoires, et participer au travail des groupes et des comités y afférents.

- Die Landwirtschaft im öffentlichen Ernährungswissen verankern. In Ernährungskreisen die Kenntnisse über die Möglichkeiten der schweizerischen Lebensmittelproduktion erweitern.

Viehwirtschaft

- Die gesetzlichen und marktrelevanten Rahmenbedingungen verbessern, die sich auf die Tierhaltung und die Produktion tierischer Lebensmittel auswirken.
- Die Festlegung von Produktions- und Einkaufsbestimmungen für die tierische Produktion durch die Marktpartner mitgestalten.
- Grundlagen zur Einschätzung der aktuellen und künftigen Entwicklungen auf den Schlachtviehmärkten sowie zur Schaffung von Transparenz in der Schlachtviehvermarktung bereitstellen.
- Wöchentlich die Schlachtviehpreise publizieren.
- Regelmässig Marktkommentare verfassen.
- Die Interessenvertretung der Produzenten im Verwaltungsrat, der Kommission Märkte und Handelsusancen und der Arbeitsgruppe Vision Export der Proviande koordinieren und durchsetzen.
- Einflussnahme auf politische Diskussionen im Bereich des Tierschutzes, um weitere Verschärfungen zu verhindern.
- Broschüre «Der Schlachtvieh- und Fleischmarkt» periodisch aktualisieren und veröffentlichen.
- Interessen der Produzenten im Bereich der Milchproduktion vertreten.
- Auf die Weiterentwicklung und Optimierung der Tierverkehrskontrolle Einfluss nehmen.
- Synergien nutzen durch die gleichzeitige Führung der Sekretariate der Schweizer Rindviehproduzenten, Swiss Beef CH, Interessengemeinschaft öffentliche Märkte, des Schweizerischen Berufsfischerverbands und des Schweizerischen Kälbermäster-Verbands.

Pflanzenbau

- Die Sekretariate des Schweizerischen Verbands der Zuckerrübenpflanzer und der Vereinigung der Schweizerischen Kartoffelproduzenten führen.
- Die gesetzlichen und marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen mitgestalten, die sich auf die pflanzliche Produktion auswirken.
- Im Vorstand des Schweizerischen Verbands der Getreideproduzenten mitarbeiten.
- Mit der Plattform Pflanzenschutz den Dialog zwischen den verschiedenen Interessengruppen und Spezialisten im Bereich Pflanzenschutz fördern.
- Die Branchen im Bereich der Kommunikation und den Aktivitäten rund um die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln unterstützen.
- Einen Beitrag zur Sensibilisierung der Landwirtschaft, des Handels, der Industrie und der Öffentlichkeit zum Thema Pflanzenschutz leisten.
- Die Kontakte zum Detailhandel, zu Konsumentenorganisationen und anderen Partnern pflegen und regelmässige Treffen organisieren.
- Die Herkunfts- und Ursprungsdeklarationen in ihrer Bedeutung fördern, unter anderem innerhalb der Eidgenössischen Kommission für Ursprungsbezeichnungen und geografische Angaben.
- Das Geistige Eigentum im Sinne der Landwirtschaft schützen und fördern.
- Die Patent- und Sortenschutzgesetzgebung im Sinne der Landwirtschaft mitgestalten.
- Den Austausch zwischen Forschung und Praxis im Bereich Pflanzenbau pflegen.

- Créer, dans le savoir collectif sur l'alimentation, un rapprochement avec l'agriculture. Élargir les connaissances, dans les milieux de la nutrition, sur les possibilités offertes par la production de denrées alimentaires suisses.

Economie animale

- Améliorer les conditions cadres juridiques et inhérentes au marché qui ont une incidence sur l'élevage d'animaux et la production d'aliments d'origine animale.
- Participer à la mise en place des conditions de production et d'achat par les partenaires de marché dans le domaine animal.
- Mettre à disposition les bases servant à apprécier l'évolution actuelle et future sur les marchés du bétail de boucherie, et aidant à créer de la transparence dans la vente de bétail de boucherie.
- Publier chaque semaine les prix du bétail de boucherie.
- Rédiger des commentaires de marché à intervalles réguliers.
- Coordonner et défendre avec efficacité les intérêts des producteurs auprès de Proviande, que ce soit au conseil d'administration, à la commission «Marchés et usages commerciaux» ou au sein du groupe de travail «Vision Exportation».
- Influencer sur les discussions politiques dans le domaine de la protection des animaux, afin de déjouer tout durcissement supplémentaire.
- Actualiser et publier de façon périodique la brochure «Le marché du bétail de boucherie et de la viande».
- Défendre les intérêts des producteurs dans le domaine de la production laitière.
- Influencer sur le développement futur et l'optimisation du système de contrôle du trafic des animaux.
- Utiliser les synergies en gérant simultanément les secrétariats des Producteurs suisses de bétail bovin PSBB, de Swiss Beef CH, de la Communauté d'intérêts des marchés publics, de l'Association suisse des pêcheurs professionnels (Suisse alémanique) et de la Fédération suisse des engraisseurs de veaux.

Production végétale

- Tenir les secrétariats de la Fédération suisse des betteraviers et de l'Union suisse des producteurs de pommes de terre.
- Participer à l'aménagement des conditions cadres juridiques et afférentes à l'économie de marché qui ont une incidence sur la production végétale.
- Collaborer au sein du comité de la Fédération suisse des producteurs de céréales.
- Promouvoir le dialogue entre les différents groupes d'intérêts et les spécialistes au moyen de la Plateforme «Protection phytosanitaire».
- Soutenir les branches dans le domaine de la communication et les activités liées à l'homologation de produits phytosanitaires.
- Contribuer à la sensibilisation de l'agriculture, du commerce, de l'industrie et de l'opinion publique en matière de protection phytosanitaire.
- Entretenir des contacts avec le commerce de détail, les organisations de consommateurs et d'autres partenaires et organiser des rencontres régulières.
- Souligner l'importance des déclarations d'origine, notamment auprès de la Commission fédérale des appellations d'origine et des indications géographiques.
- Protéger et promouvoir la propriété intellectuelle dans l'intérêt de l'agriculture.
- Participer à la conception de la législation sur les brevets et la protection des obtentions végétales dans l'intérêt de l'agriculture.
- Entretenir les échanges entre la recherche et la pratique dans le domaine de la production végétale.

Energie und Umwelt

- Die nicht-landwirtschaftlichen Kreise für den Stellenwert einer lokalen, der Umgebung angepassten Landwirtschaft sensibilisieren und das Bewusstsein für die globalen Herausforderungen stärken (Bevölkerungswachstum, Klimawandel, Produktion, Kalorienbedarf usw.)
- Sich für eine Vereinfachung und/oder pragmatische Anwendung der administrativen Formalitäten einsetzen und Stellung beziehen gegen Massnahmen, die zu einer Verteuerung der Produktion führen. All dies, ohne dabei die gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft in Frage zu stellen.
- An der Ausarbeitung der Energie- und Klimapolitik der Schweiz und bei der Kontrolle der Auswirkungen auf die einheimische Landwirtschaft mitwirken.
- Die landwirtschaftlichen Leistungen im Bereich der Energieversorgung und des Klimaschutzes über die Plattform AgroCleanTech intensivieren. Dabei die Bauern für Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz sensibilisieren.
- Den Dialog mit den anderen Akteuren im Umweltbereich weiterführen.
- Die Erwartungen und Bedürfnisse anderer Interessengruppen gegenüber den gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft einbeziehen.
- Das Dossier «Öko-Qualitätsbeiträge» begleiten und zu dessen Verbesserung beitragen (Vernetzung und Qualität der ökologischen Ausgleichsflächen), die Optimierung der ökologischen Qualität dieser Flächen unterstützen sowie Informationen zu diesem Dossier sammeln und verbreiten.
- Bei der künftigen Agrarpolitik die Umsetzung der ökologischen Belange einbringen.
- Sich für den Schutz des landwirtschaftlichen Kulturlandes und der Bodenqualität einsetzen.
- Das Dossier «Ammoniak» begleiten und – im Einvernehmen mit den betroffenen Kreisen – neue Handlungsmöglichkeiten der Landwirtschaft festlegen.

Qualitätsprogramme

- QM-Schweizer Fleisch kundengerecht und effizient abwickeln.
- Die Kontrolleure von QM-Betrieben gezielt ausbilden.
- Das Programm QM-Schweizer Fleisch strategisch vorantreiben.
- Das Kuh-Programm mit Mc Donald's und Bell weiterentwickeln.
- Das Alplamm-Programm mit Migros weiterentwickeln.
- Den Geschäftsbereich als umfassende Dienstleistungsplattform zur Erbringung der Qualitätssicherungsnachweise im Fleischsektor und in anderen Produktionsbereichen etablieren.

3. Soziales und Dienstleistungen

Spezialaufgaben 2014

Treuhand und Schätzungen (ab 2014 Agriexpert)

Ziele

- Die Teilrevision des Raumplanungsgesetzes zusammen mit dem Departement Wirtschaft, Bildung und Internationales begleiten (siehe Schwerpunktthema 2).
- Das 100-jährige Jubiläum vorbereiten und durchführen.
- Das neue Erscheinungsbild und die neue Namensgebung (Agriexpert) schweizweit bekannt machen.

Energie et environnement

- Sensibiliser les milieux non agricoles à l'importance d'une agriculture locale, adaptée au territoire, favoriser une prise de conscience des enjeux globaux (croissance démographique, changements climatiques, production, besoin caloriques, etc.).
- S'engager pour un allègement et/ou une application pragmatique des formalités administratives et s'opposer à des mesures entraînant un renchérissement de la production, ceci sans remettre en cause les prestations d'utilité publique fournies par l'agriculture.
- Participer au développement de la politique énergétique et climatique de la Suisse et suivre les répercussions sur l'agriculture du pays.
- Renforcer les prestations de l'agriculture au niveau de l'approvisionnement énergétique et de la protection du climat grâce à la plateforme AgroCleanTech. Ce faisant, sensibiliser les agriculteurs aux mesures pour améliorer l'efficacité énergétique.
- Maintenir le dialogue avec les autres acteurs du domaine environnemental.
- Intégrer les attentes et les besoins d'autres parties prenantes à l'égard des prestations d'utilité publique de l'agriculture.
- Suivre et participer à l'amélioration du dossier «contribution à la qualité écologique» (mise en réseau et qualité des surfaces de compensation écologique), encourager l'optimisation de la qualité écologique sur les surfaces appropriées et collecter et diffuser des informations sur ce dossier.
- Proposer la mise en œuvre du volet environnemental dans le cadre de la future politique agricole.
- S'engager pour la préservation des terres agricoles cultivables et de la qualité des sols.
- Suivre le dossier «ammoniac» et déterminer de nouvelles options d'action de l'agriculture, de concert avec les milieux concernés.

Programmes de qualité

- Assurer un fonctionnement efficace et orienté client d'AQ-Viande Suisse.
- Dispenser une formation ciblée aux contrôleurs d'exploitations AQ.
- Faire progresser le programme AQ-Viande Suisse sur le plan stratégique.
- Poursuivre le développement du programme de viande bovine pour McDonald's et Bell.
- Poursuivre le développement du programme d'agneaux d'alpage pour Migros.
- Etablir la division en tant que prestataire de services complet dans la délivrance de certificats d'assurance qualité pour la filière viande et dans d'autres domaines de production.

3. Affaires sociales et prestataires de services

Tâches spéciales 2014

Fiduciaire et estimations (dès 2014 Agriexpert)

Objectifs

- Accompagner la révision partielle de la loi sur l'aménagement du territoire avec le département Economie, formation et affaires internationales (voir thème prioritaire 2).
- Préparer et organiser la célébration du 100e anniversaire.
- Faire connaître la nouvelle image de marque et le nouveau nom (Agriexpert) dans toute la Suisse.

Massnahmen

- Die Anliegen der Landwirtschaft durch Mitarbeit in Arbeitsgruppen, durch Bildung von Koalitionen oder durch Unterstützung des politischen Lobbyings einbringen.
- Regelmässig Presseartikel zu den Themen Agrarrecht, Betriebswirtschaft und Bewertung veröffentlichen.
- An Informationsveranstaltungen teilnehmen, Stellungnahmen schreiben und bei der Ausgestaltung der Vollzugsregeln im Bereich des Agrarrechts, der Steuern, der Raumplanung, der Rechnungslegung und der Bewertung politisch Einfluss nehmen.
- Mit landwirtschaftlichen Organisationen zusammenarbeiten (Mitgliedorganisationen, Agridea, Treuhandverband Landwirtschaft Schweiz, Schweizerische Gesellschaft für Agrarrecht, Bürgerschaftsgenossenschaft usw.).
- Kommentare, Empfehlungen und Praxisbroschüren für Praxis, Beratung, Verwaltung und Gerichte erarbeiten und herausgeben.

SBV Versicherungen, Agrisano Gruppe, Vorsorgestiftung der Schweizerischen Landwirtschaft, Pensionskassenstiftung der Schweizerischen Landwirtschaft (ab 2014 Agrisano Versicherungen AG, Agrisano Stiftung, Agrisano Krankenkasse AG, Agrisano Prevos, Agrisano Pencas)

Ziele

- Integration von SBV Versicherungen in Agrisano Stiftung begleiten und umsetzen.
- Zu starke Reglementierung, Aufsichtsverschärfung und Vereinheitlichung der Versicherungsorganisationen – insbesondere die Initiative für eine öffentliche Krankenversicherung («Einheitskasse») – bekämpfen.
- Die Gesamtberatung stärken.
- Neues Erscheinungsbild umsetzen und Marke Agrisano als umfassendes landwirtschaftliches Verbandsversicherungsangebot positionieren.

Massnahmen

- Bericht zur Vorsorgesituation der Schweizer Landwirtschaft (Agrisano Stiftung) erstellen.
- Landwirtschaftliche Versicherungsberatung in allen Bereichen stärken und mit neuen Dienstleistungsangeboten im Sach- und Vermögensversicherungsbereich ergänzen.
- Die Bevölkerung und Politiker über die Nachteile der exzessiven Reglementierung und der zu starken Vereinheitlichung der Krankenversicherung informieren und die Nachteile des verstärkten Risikoausgleiches aufzeigen. Die Einheitskasse bekämpfen.
- Marke Agrisano mit einer Informationskampagne bekannt machen und positionieren.

Agroimpuls (ab 2014 Agrimpuls)**Ziele**

- Die Initiativen Mindestlohn, Masseneinwanderung und Ecopop bekämpfen.
- Das Internetprojekt «vom Hof» vorantreiben.
- Das neue Erscheinungsbild und die neue Namensgebung (Agrimpuls) schweizweit bekannt machen.

Mesures

- Faire entendre les revendications de l'agriculture, en collaborant au sein de groupes de travail, en formant des coalitions ou en menant un lobbying actif sur le plan politique.
- Publier régulièrement des articles de presse sur les thèmes du droit rural, de la gestion d'entreprise et de l'évaluation.
- Participer à des séances d'information, rédiger des prises de position et exercer une influence politique lors de la mise au point de règles d'exécution dans les domaines du droit rural, de la fiscalité, de l'aménagement du territoire, de la présentation des comptes et de l'évaluation.
- Collaborer avec des organisations agricoles (organisations membres, Agridea, Association fiduciaire agricole suisse, Société suisse de droit agraire, Caisse de garantie financière, etc.)
- Elaborer et publier des commentaires, des recommandations et des brochures destinées à la pratique, à la vulgarisation, à l'administration et aux tribunaux.

USP Assurances, Groupe Agrisano, Fondation de prévoyance de l'agriculture suisse, Fondation de la caisse de pension de l'agriculture suisse (dès 2014 Assurances Agrisano SA, Fondation Agrisano, Caisse-maladie Agrisano SA, Agrisano Prevos, Agrisano Pencas)

Objectifs

- Accompagner et concrétiser l'intégration d'USP Assurances dans la Fondation Agrisano.
- Lutter contre une réglementation trop forte, un durcissement de la surveillance et une unification des organisations d'assurance, en particulier l'initiative pour une caisse maladie publique («caisse unique»).
- Renforcer le conseil global.
- Introduire la nouvelle image de marque et positionner la marque Agrisano comme offre d'assurances intégrale d'une association agricole.

Mesures

- Réaliser un rapport sur la situation de prévoyance dans l'agriculture suisse (Fondation Agrisano).
- Consolider le conseil en assurances agricoles dans tous les domaines et le compléter par de nouvelles offres d'assurances choses et d'assurances de patrimoine.
- Informer la population et les politiciens des inconvénients d'une réglementation excessive et d'une harmonisation trop forte de l'assurance maladie et aussi souligner les inconvénients d'une compensation des risques accrue. Lutter contre la caisse unique.
- Faire connaître et positionner la marque Agrisano au moyen d'une campagne d'information.

Agroimpuls (dès 2014 Agrimpuls)**Objectifs**

- Lutter contre les initiatives sur les salaires minimums, contre l'immigration de masse et Ecopop.
- Faire avancer le projet web «A la ferme».
- Faire connaître la nouvelle image de marque et le nouveau nom (Agrimpuls) dans toute la Suisse.

Massnahmen

- Landwirte über die Auswirkungen sowie die Bekämpfung der Initiativen informieren.
- Bei Konsumenten und Anbietern für «vom Hof» aktiv werben.
- Kunden schriftlich über das neue Erscheinungsbild und die neue Namensgebung informieren.

IT**Ziele**

- Die im 2012/2013 realisierten Projekte (Zusammenlegen Domains, Server Storage, Client Upgrade) konsolidieren.
- Neues Erscheinungsbild, Änderungen Naming und Internetauftritt umsetzen.
- Druckserver upgraden.
- Datenannahmestelle, automatische Tarifprüfung und Transcodierung (Agrisano) realisieren.

Massnahmen

- Dokumentationen erstellen.
- Schulung der Benutzerinnen und Benutzer intensivieren.

Daueraufgaben**Bereich Treuhand (ab 2014 Agriexpert Treuhand)**

- Finanz- und Betriebsbuchhaltungen unter Berücksichtigung einer optimalen Steuerplanung erstellen.
- Professionelle und umfassende Unterstützung rund um das Buchhaltungs- und Steuerwesen anbieten.
- Die Büroarbeit bei den Landwirtschaftsbetrieben durch die Nutzung aufeinander abgestimmter elektronischer Hilfsmittel vereinfachen.
- Betriebswirtschaftliche Daten aufbereiten, Buchhaltungen analysieren und Vergleichszahlen für die Optimierung der Betriebsführung zur Verfügung stellen.
- Bei der Entwicklung praxisbezogener EDV-Hilfsmittel (u.a. bei der Buchhaltung, beim Nachweis des ÖLN und dem Rating landwirtschaftlicher Betriebe) mitwirken.
- Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten sicherstellen und aktualisieren.
- Neue Finanzdienstleistungen prüfen und nach Möglichkeit einführen.

Bereich Schätzungen (ab 2014 Agriexpert Bewertung und Recht)

- Ein qualitativ hochstehendes Beratungsangebot in bäuerlichen Rechtsfragen und im Treuhandwesen anbieten.
- Bewertungs- und Entschädigungsfragen nach dem neuesten Wissensstand durchführen und so zu adäquaten und gerechten Lösungen beitragen.
- Bauernfamilien in familienrechtlichen Fragen unterstützen und bei Konflikten beratend und begleitend beistehen.
- Die Bauernfamilien und Beratungsstellen (?) mit Kursen, Referaten und Publikationen im Bereich des Agrarrecht, Raumplanung, Bewertung, Betriebswirtschaft und Steuerrechts weiterbilden.
- Die Landwirte bei der Umsetzung ihrer baulichen Vorhaben beraten.
- Entschädigungsansätze zur Abgeltung von Masten, Leitungen und Sendestandorten verbessern.
- Kommentare zum Agrarrecht, zum bäuerlichen Bodenrecht, Pachtrecht und Familienrecht herausgeben.

Mesures

- Informer les agriculteurs sur les répercussions des initiatives et la lutte contre celles-ci.
- Faire une publicité active pour «A la ferme» auprès des consommateurs et des prestataires.
- Informer les clients par écrit de la nouvelle image de marque et du nouveau nom.

Informatique**Objectifs**

- Consolider les projets réalisés en 2012/2013 (regroupement des domaines, stockage serveurs, mise à jour client).
- Concrétiser la nouvelle image de marque, les changements de noms et du site web.
- Mettre à jour le serveur imprimante.
- Réaliser le service de réception des données, le contrôle des tarifs et le transcodage (Agrisano).

Mesures

- Elaborer des documentations.
- Intensifier la formation des utilisateurs et utilisatrices.

Tâches permanentes**Domaine fiduciaire (dès 2014 Agriexpert Fiduciaire)**

- Créer des comptabilités financières et des comptabilités d'entreprise répondant à l'exigence d'une planification fiscale optimisée.
- Proposer un soutien professionnel et complet en matière de comptabilité et de fiscalité.
- Simplifier le travail administratif des exploitations agricoles grâce à l'utilisation d'outils électroniques compatibles entre eux.
- Recueillir des données concernant la gestion d'entreprise, analyser les comptabilités et mettre à disposition des chiffres comparatifs pour optimiser la gestion de l'exploitation.
- Participer au développement d'outils informatiques adaptés aux besoins de la pratique (entre autres pour la comptabilité, l'attestation des PER et l'évaluation des exploitations agricoles).
- Garantir et actualiser le dépouillement centralisé des données comptables.
- Etudier l'utilité de nouveaux services financiers et les lancer si possible.

Domaine d'estimations (dès 2014 Agriexpert Estimations et droit)

- Offrir des conseils de haute qualité pour les questions juridiques agricoles et fiduciaires.
- Répondre à des questions d'estimation et de dédommagement en s'appuyant sur les connaissances les plus récentes et contribuer, ce faisant, à des solutions adéquates et équitables.
- Soutenir les familles paysannes dans tout ce qui relève du droit de la famille et leur apporter conseils et assistance en cas de conflit.
- Permettre aux familles paysannes et aux services de vulgarisation (?) de se perfectionner en droit rural, aménagement du territoire, évaluation, gestion d'entreprise et droit fiscal à l'aide de cours, d'exposés et de publications.
- Conseiller les agriculteurs dans la réalisation de leurs projets de construction.
- Améliorer les barèmes d'indemnisation pour les pylônes, les conduites et les antennes.
- Publier des commentaires sur le droit rural, le droit foncier rural et le bail à ferme agricole et le droit de la famille.

- Neue Musterverträge für die überbetriebliche Zusammenarbeit ausarbeiten.
- Den Landwirten für die überbetriebliche Zusammenarbeit rechtlich und betriebswirtschaftlich umfassende Beratung anbieten.
- Gute Schadenregulierungsdienstleistung bei der Rechtsschutzversicherung AGRI-protect sicherstellen.
- Sich für bessere Rahmenbedingungen der Bauernfamilien in den Bereichen Steuern und Sozialversicherungen einsetzen.

SBV Versicherungen, Agrisano Gruppe, Vorsorgestiftung der Schweizerischen Landwirtschaft, Pensionskassenstiftung der Schweizerischen Landwirtschaft (ab 2014 Agrisano Versicherungen AG, Agrisano Stiftung, Agrisano Krankenkasse AG, Agrisano Prevos, Agrisano Pencas)

- Die Sozialpolitik durch Stellungnahmen, Einsitz in Kommissionen, Kontakt zu Behörden oder Lobbying betreuen.
- Sich für zweckmässige und preisgünstige Versicherungssysteme zur Sicherstellung eines umfassenden Versicherungsschutzes und einer angemessenen Vorsorge der Bauernfamilien und ihrer Mitarbeitenden einsetzen.
- Landwirtschaftliches Versicherungs- und Vorsorgekonzeptes (Prävention, Versicherung, Vorsorge, Verbandsangebot) weiterentwickeln.
- Niveau der Zusammenarbeit und Ausbildung der Vertragspartner (Regionalstellen, bäuerliche Kantonalorganisationen) und nahestehenden Organisationen hoch halten.
- Bauernfamilien und Betriebsberatung über die Bedeutung der sozialen Absicherung und des Angebots an eigenen Versicherungslösungen informieren.
- Wachstum von Agrisano Krankenkasse AG, Agrisano Versicherungen AG, Agrisano Prevos und Agrisano Pencas weiter vorantreiben.

Agroimpuls (ab 2014 Agrimpuls)

- Politische Betreuung der Themenbereiche Arbeitsrecht und Ausländerregelung sicherstellen.
- Arbeitskräfte und Praktikanten vermitteln.
- Auslandsaufenthalte, Sprachschulen, Praktika, Individual- und Studienreisen vermitteln.
- Das Projekt «Leonardo da Vinci» in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich SBV Bildung weiterentwickeln.
- Kontakte zu Behörden bei Bund, Kantonen und Auslandvertretungen pflegen.
- Auskunftsdienst für Arbeitsrechtsfragen und Ausländerregelung weiterführen.
- Informationen, Schulungen, Kurse in Arbeitsrecht/Ausländerregelung/Arbeitsstellenmanagement anbieten.
- Einheitliches, trendiges und kostengünstiges Verpackungs- und Werbematerial für die Direktvermarkter anbieten.
- Das Onlineportal www.vomhof.ch betreuen.
- Angebot im Bereich Direktvermarktung ausbauen.

IT

- Zeitgemässe IT-Infrastrukturen und Arbeitsmittel anbieten.
- Installationen unterhalten, Server und Dienste störungsfrei betreiben.
- Netzwerk und die Schnittstellen zu anderen Netzen betreiben.
- Know-how von BenutzerInnen im Umgang mit IT fördern.

- Elaborer de nouveaux contrats types pour la collaboration interentreprises.
- Proposer aux agriculteurs un conseil complet en matière de collaboration interentreprises, que ce soit pour des questions juridiques ou de gestion d'entreprise.
- Garantir de bonnes prestations de règlement des sinistres dans le cadre de l'assurance de protection juridique AGRI-protect.
- S'engager pour de meilleures conditions cadres pour les familles paysannes en matière de fiscalité et d'assurances sociales.

USP Assurances, Groupe Agrisano, Fondation de prévoyance de l'agriculture suisse, Fondation de la caisse de pension de l'agriculture suisse (dès 2014 Assurances Agrisano SA, Fondation Agrisano, Caisse-maladie Agrisano SA, Agrisano Prevos, Agrisano Pencas)

- Assurer un suivi de la politique sociale en émettant des prises de position, travaillant dans des commissions, entretenant des contacts avec les autorités et en effectuant du lobbying.
- S'engager pour des systèmes d'assurance adéquats et avantageux, permettant d'offrir une couverture d'assurance complète et une prévoyance adaptée aux familles paysannes et à leurs employés.
- Poursuivre le développement du concept d'assurance et de prévoyance agricole (prévention, assurance, prévoyance, solution associative).
- Maintenir à un niveau élevé la collaboration et la formation des partenaires contractuels (agences régionales, chambres cantonales d'agriculture) et des organisations apparentées.
- Informer les familles paysannes et les services de conseil aux exploitations de l'importance de l'assurance sociale et de l'offre de propres solutions en assurance.
- Poursuivre la croissance de la Caisse-maladie Agrisano SA, des Assurances Agrisano SA, d'Agrisano Prevos et d'Agrisano Pencas.

Agroimpuls (dès 2014 Agrimpuls)

- Garantir le suivi politique des thématiques du droit du travail et de la réglementation sur les étrangers.
- Fournir des services de placement de main-d'œuvre et de stagiaires en Suisse.
- Proposer des séjours à l'étranger, des écoles de langues, des stages, des voyages individuels et d'études.
- Poursuivre le développement du programme «Leonardo da Vinci» en collaboration avec la division USP Formation.
- Entretenir des contacts avec les autorités fédérales, cantonales et les représentations étrangères.
- Maintenir le service d'information pour des questions ayant trait au droit du travail et à la réglementation sur les étrangers.
- Proposer des informations, des formations et des cours sur le droit du travail, la réglementation sur les étrangers et la gestion du personnel.
- Proposer un assortiment homogène de matériel d'emballage et de supports publicitaires à la mode et peu onéreux aux producteurs pratiquant la vente directe.
- Gérer le portail en ligne www.a-la-ferme.ch.
- Développer l'offre dans le domaine de la vente directe.

Informatique

- Proposer des infrastructures informatiques et des outils de travail modernes.
- Assurer la maintenance des installations et l'exploitation sans faille des serveurs et services.
- Exploiter le réseau et les interfaces avec d'autres réseaux.
- Encourager les utilisateurs et utilisatrices dans leur maîtrise des outils informatiques.

4. Kommunikation & Services

Spezialaufgaben 2014

Betreuung Gremien

Ziele

- Neues Betreuungsteam für die Gremien innerhalb des Departements Kommunikation und Services etablieren.
- Einladungen und Unterlagen fristgerecht zustellen (an GL bis drei Tage, Vorstand sieben Tage, Landwirtschaftskammer zehn Tage und DV vier Wochen vor den Sitzungen).
- Protokolle aller Sitzungen innert zehn Tagen verfassen.
- Lückenlose Vertretung des SBV an Versammlungen der Mitgliedorganisationen sicherstellen (siehe auch internes Schwerpunktthema 1).
- Terminkollisionen vermeiden.

Massnahmen

- SBV-Termine (Jahreskalender) frühzeitig fixieren und kommunizieren, damit Mitglied- und Partnerorganisationen ihre Anlässe darauf abstimmen können.
- Vertretung an Jahresversammlungen der Mitgliedorganisationen organisieren.
- Protokollierung vereinfachen.

Weiterentwicklung und Refreshing der Basiskommunikation «Gut, gibt's die Schweizer Bauern»

Ziele

- Die erfolgreiche Basiskommunikation «Gut, gibt's die Schweizer Bauern» im Edelweiss-Look auf die neue Strategie ausgerichtet weiterführen und neue Massnahmen – hauptsächlich im Bereich der Massenmedien – entwickeln.
- Mit «Mein Bauer/meine Bäuerin» (siehe auch Schwerpunktthema 1) ein Jahres-Highlight setzen und damit jüngeren Menschen im Alter zwischen 20 und 40 aus Stadt und Agglomeration einen Einblick in die vielfältige Arbeit der Schweizer Bauernfamilien geben.
- Mit der Basiskommunikation die Einstellung und das Konsumverhalten zugunsten einheimischer Produkte positiv beeinflussen.

Massnahmen

- Vorbereitungsarbeit für die Weiterentwicklung der Basiskommunikation «Gut, gibt's die Schweizer Bauern» leisten und aufgrund der Werbewirkungskontrolle Anpassungen im Bereich der Massenmedien vornehmen.
- Die Dachkommunikation von «Mein Bauer/meine Bäuerin» übernehmen, um das Projekt bekannt zu machen und den mitwirkenden Bauernfamilien Beachtung zu verschaffen.
- Die Jahresaktion «Mein Bauer/meine Bäuerin» optimal mit den bereits bestehenden Massnahmen von «Gut, gibt's die Schweizer Bauern» vernetzen (z.B. ein Tag der offenen Stalltüren im Rahmen der Stallvisite), um der Aktion zusätzlich Strahlkraft zu verleihen.

4. Communication et services internes

Tâches spéciales 2014

Administration des organes de l'USP

Objectifs

- Mettre en place la nouvelle équipe chargée de l'administration des organes de l'USP au sein du département Communication et services internes.
- Envoyer les convocations et documents dans les temps (trois jours pour la direction, sept pour le Comité, dix pour la CSA et quatre semaines avant les séances pour l'AD).
- Rédiger les procès-verbaux de toutes les séances en l'espace de dix jours.
- Assurer une représentation permanente de l'USP aux assemblées des organisations membres (voir aussi thème prioritaire interne 1).
- Eviter que des rendez-vous se chevauchent.

Mesures

- Fixer et communiquer les dates de l'USP (calendrier annuel) à temps, afin que les organisations membres et partenaires puissent prévoir leurs rendez-vous en conséquence.
- Assurer une représentation aux assemblées générales des organisations membres.
- Simplifier la rédaction des procès-verbaux.

Développement et rajeunissement de la communication de base «Proches de vous. Les paysans suisses.»

Objectifs

- Poursuivre la communication de base à succès «Proches de vous. Les paysans suisses» déclinée autour du motif edelweiss et l'axer sur la nouvelle stratégie; développer de nouvelles mesures, en particulier dans le domaine des mass media.
- Faire du projet «Un paysan / une paysanne dans ma liste d'amis» un moment fort de l'année (voir aussi thème prioritaire 1) et permettre aux personnes de 20 à 40 ans qui vivent en ville et dans les agglomérations de découvrir le travail varié des familles paysannes suisses.
- Influencer positivement l'opinion et le comportement des consommateurs à l'égard des produits indigènes au moyen de la communication de base.

Mesures

- Réaliser les travaux préparatoires en vue du développement ultérieur de la communication de base «Proches de vous. Les paysans suisses» et procéder à des adaptations dans le domaine des mass media sur la base du contrôle de l'impact publicitaire.
- Assurer la communication globale de «Un paysan/une paysanne dans ma liste d'amis» afin d'accroître la notoriété du projet et d'attirer l'attention sur les familles paysannes participantes.
- Associer l'action de l'année «Un paysan/une paysanne dans ma liste d'amis» de manière optimale aux mesures déjà existantes de «Proches de vous. Les paysans suisses» (p.ex. journée portes ouvertes dans le cadre des visites d'étables), afin de donner un rayonnement supplémentaire à cette action.

Optimale Gebäudenutzung

Ziel

- Die im Besitz des SBV stehenden Gebäude und jene, an denen der SBV beteiligt ist, vollvermieten.

Massnahmen

- Die bestehenden Mietverhältnisse pflegen.
- Im Zusammenhang mit Neu- oder Umbauten entstandene Raumkapazitäten durch gezielte Massnahmen vermieten.
- Konkrete Massnahmen ergreifen, um eine möglichst umgehende Neuvermietung bei freiwerdenden Büroräumlichkeiten oder Wohnungen zu erreichen.

Hohe Übersetzungsqualität

Ziel

- Eine hohe Qualität der Übersetzungen sicherstellen.

Massnahmen

- Konzept zur Optimierung der Übersetzungen erarbeiten und einführen.
- Terminologie-Richtlinien erstellen.

Verbrauchsgerechte Kostenverteilung

Ziel

- Gerechte Verteilung der Gemeinkosten sicherstellen.

Massnahme

- Schlüssel für die Verteilung der Gemeinkosten festlegen.

Abschreibungsrichtlinien

Ziel

- Abschreibungsprozente vereinheitlichen.

Massnahme

- Prozente für Anlagevermögen festlegen.

Motivierte Mitarbeiter

Ziel

- Einen qualitativ hochwertigen Mitarbeiterbestand gewährleisten.

Massnahmen

- SBV als Arbeitgeber an Bildungsstätten (HAFL, ETH, Universitäten, Technikerschulen usw.) bekannter machen und bewerben.
- Systematische Nachfolge- sowie Stellvertreterregelungen vornehmen.

Weiterbildungen Mitarbeiter

Ziel

- Die EDV-Anwender-Kenntnisse der Mitarbeiter auffrischen und auf den aktuellsten Stand bringen.

Massnahme

- Interne Office-Schulungen von Word, Excel und PowerPoint durchführen.

Utilisation optimale des bâtiments

Objectif

- Assurer la location totale des bâtiments appartenant à l'USP et de ceux dans lesquels elle détient une participation.

Mesures

- Entretenir de bons rapports avec les locataires actuels.
- Louer les nouvelles surfaces disponibles suite aux constructions ou rénovations grâce à des mesures ciblées.
- Prendre des mesures concrètes afin de relouer si possible sans interruption les bureaux ou les appartements vacants.

Des traductions de grande qualité

Objectif

- Garantir des traductions de grande qualité.

Mesures

- Elaborer et introduire une stratégie pour optimiser les traductions.
- Créer des directives terminologiques.

Répartition des coûts en fonction des besoins

Objectif

- Garantir une répartition équitable des frais généraux.

Mesure

- Définir une clé de répartition des frais généraux.

Directives d'amortissement

Objectif

- Harmoniser les taux d'amortissement.

Mesure

- Définir les taux pour l'actif immobilisé.

Des collaborateurs motivés

Objectif

- Maintenir un effectif de collaborateurs d'une grande qualité.

Mesures

- Accroître la notoriété de l'USP et faire de la publicité dans les établissements de formation (HAFL, EPF, universités, écoles techniques, etc.).
- Appliquer des modalités systématiques en cas de passation des pouvoirs et de suppléances.

Formation continue du personnel

Objectif

- Rafraîchir les connaissances informatiques du personnel.

Mesure

- Organiser des formations Office en interne pour Word, Excel et PowerPoint.

Daueraufgaben

Gremien

- Die Sekretariate der Gremien führen.
- Die Termine der Organe des SBV planen.

Kommunikation

- Die Themen des Bauernverbands und der Departemente kommunikativ begleiten. Dabei das Konzept für die externe Kommunikation umsetzen, um die Öffentlichkeit für aktuelle Themen der Landwirtschaft zu sensibilisieren.
- 60 bis 80 Medienmitteilungen schreiben und veröffentlichen.
- Drei bis sechs Medienkonferenzen alleine oder mit Partnern durchführen.
- Die Medienberichterstattung über die Landwirtschaft und den SBV verfolgen und intern weiterleiten.
- Die Position und Sprachregelung bei heiklen Themen sicherstellen.
- Auskunft an Medien und andere Interessierte geben.
- Den Kontakt zu Medienvertretern, ganz besonders jenen zur bäuerlichen Presse, pflegen.
- Den Jahresbericht herausgeben.
- Das Tätigkeitsprogramm zusammenstellen.
- Beim Situationsbericht und bei Standpunkten mitarbeiten.
- Die offiziellen Stellungnahmen koordinieren.
- Reden, Statements usw. verfassen sowie Vorträge zusammenstellen.
- Die für die Landwirtschaft wichtigen Geschäfte im Parlament verfolgen und die Positionen des SBV zusammentragen.
- Die wöchentlichen SBV-News verfassen und streuen.
- Die Fotodatenbank des Bauernverbands betreuen und ausbauen.
- Ausländische Besuchergruppen betreuen und generell Vorträge über die Landwirtschaft halten.
- Die Basiskommunikation «Gut, gibt's die Schweizer Bauern.» und deren Teilprojekte planen und umsetzen.
- Den 1. August-Brunch auf dem Bauernhof mit mindestens gleich vielen Betrieben wie bisher durchführen.
- Die Tournee 2014 des hof-theater.ch unterstützen.
- Die Messeauftritte planen und realisieren.
- buureTV.ch mit neuen, packenden Kurzfilmen interessant halten und die Anzahl der Zuschauer erhöhen.
- Die Webseite www.sbv-usp.ch und die Social Media des SBV betreuen.
- Bei der Betreuung von www.landwirtschaft.ch und den dazugehörigen Klonprojekten mithelfen.
- Kantonale Ergänzungsprojekte betreuen und den Bezug zur Basiskommunikation stärken.
- Bei Agro-Marketing Suisse, agro-image, Agriviva und bei anderen Projekten und Organisationen aktiv mitwirken.
- Die Fachtagung agrolink kommunikativ begleiten.
- Den Austausch zu und von den Mitgliedorganisationen sicherstellen.

Verwaltung und Liegenschaften

- Die zentrale Adressdatenbank betreuen.
- Die Bibliothek und das Archiv verwalten.
- Den Übersetzungsdienst für den SBV und die angeschlossenen Organisationen koordinieren und die Übersetzungen in die französische Sprache SBV-intern sicherstellen.
- Das Büromaterial für den SBV und die angeschlossenen Organisationen einkaufen.
- Den Postdienst des SBV und der angeschlossenen Organisationen sicherstellen.

Tâches permanentes

Organe de l'USP

- Tenir les secrétariats des organes de l'USP.
- Planifier le calendrier des organes de l'USP.

Communication

- Accompagner les thèmes de l'USP et des départements sur le plan de la communication. Dans ce contexte, mettre en pratique la stratégie de communication externe, afin de sensibiliser le public aux sujets actuels de l'agriculture.
- Rédiger et publier entre 60 et 80 communiqués de presse.
- Organiser entre trois et six conférences de presse, seul ou avec des partenaires.
- Assurer un suivi de la couverture médiatique sur l'agriculture et l'USP et diffuser les informations recueillies en interne.
- Veiller aux prises de position et aux formulations officielles concernant des sujets sensibles.
- Renseigner les médias et les autres personnes intéressées.
- Soigner les contacts avec les représentants des médias, en particulier avec ceux de la presse agricole.
- Publier le rapport annuel.
- Composer le programme d'activités.
- Collaborer à la publication du rapport de situation et des points de vue.
- Coordonner les prises de position officielles.
- Rédiger des discours, etc. et préparer des exposés.
- Assurer un suivi des objets parlementaires d'importance pour l'agriculture et synthétiser les positions exprimées à l'USP.
- Rédiger et diffuser le bulletin hebdomadaire «En direct de l'USP».
- Gérer et développer la photothèque de l'USP.
- Accueillir des groupes de visiteurs en provenance de l'étranger et donner, de manière générale, des exposés sur l'agriculture.
- Planifier et mettre en pratique la communication de base «Proches de vous. Les paysans suisses.» et ses projets partiels.
- Organiser le Brunch du 1er août à la ferme avec, au minimum, autant d'exploitations que lors des éditions précédentes.
- Soutenir la tournée 2014 du projet «hof-theater.ch».
- Planifier et assurer des présences lors de foires.
- Maintenir l'intérêt suscité par le canal «buureTV.ch» grâce à la diffusion de nouveaux courts films palpitants et accroître son audience.
- Gérer le site web www.sbv-usp.ch et les médias sociaux de l'USP.
- Participer à la gestion du site www.agriculture.ch et des projets clones y afférents.
- Encadrer les projets complémentaires cantonaux et renforcer les liens avec la communication de base.
- Participer activement à Agro-Marketing Suisse, agro-image, Agriviva et à d'autres projets et organisations.
- Accompagner la communication du forum «agrolink».
- Assurer les échanges avec et entre les organisations membres.

Administration et immeubles

- Gérer la banque de données centrale.
- Gérer la bibliothèque et les archives.
- Assurer la coordination du service de traduction pour l'USP et les organisations rattachées et réaliser les traductions vers le français en interne à l'USP.
- Acheter des fournitures de bureau pour l'USP et les organisations rattachées.
- Garantir le bon fonctionnement du service de poste interne de l'USP et des organisations rattachées.

- Layout-Aufträge für den SBV und die angeschlossenen Organisationen ausführen.
- Die Liegenschaften optimal bewirtschaften und unterhalten.
- Die Liegenschaftsverwaltungsmandate optimal betreuen.
- Das Qualitätsmanagement betreuen und fördern.
- Das Qualitätsmanagement-System ISO 9001 betreuen und die Einhaltung der Normen garantieren.
- Das SBV-interne Kontrollsystem (IKS) betreuen.
- Den Empfang und die Telefonzentrale für den SBV und die angeschlossenen Organisationen sicherstellen.

Finanzen und Personal

- Die Verbands- und Mandatsbuchhaltungen führen.
- Die Verbandsfinanzierung sicherstellen.
- Die Anlagen und Beteiligungen des Verbands betreuen.
- Die Lohnbuchhaltungen des SBV und nahestehender Organisationen führen.
- Die Mitarbeitenden und Führungskräfte betreuen und schulen.
- Die Lernenden betreuen.
- Die Einhaltung der internen Reglemente sicherstellen.
- Stellenbeschriebe erstellen respektive auf deren Aktualität überprüfen.

- Réaliser des travaux d'édition pour le compte de l'USP et des organisations rattachées.
- Gérer et entretenir les immeubles de manière optimale.
- Offrir des prestations optimales pour les mandats de gérance d'immeubles.
- Administrer et promouvoir la gestion de la qualité.
- S'occuper du système de gestion de la qualité ISO 9001 et veiller au respect des normes.
- S'occuper du système de contrôle interne (SCI) de l'USP.
- Assurer l'accueil et le standard téléphonique pour l'USP et les organisations rattachées.

Finances et ressources humaines

- Tenir les comptabilités de l'USP et d'organisations tierces.
- Assurer le financement de l'USP.
- Gérer les placements et les participations de l'USP.
- Tenir la comptabilité des salaires de l'USP et d'organisations apparentées.
- Encadrer et former le personnel et les dirigeants de l'USP.
- Encadrer les apprentis.
- Veiller au respect des règlements internes.
- Rédiger des descriptifs des fonctions ou s'assurer de leur actualité.

